

H E R Z O G
A U G U S T
B I B L I O
T H E K

Philipp Hainhofer
Reiseberichte & Sammlungsbeschreibungen
1594–1636

`hainhofer.hab.de`

München 1612

Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel, Cod. Guelf. 23.3 Aug. 2°

Weitere Überlieferungen:

(a) München, Bayerisches Hauptstaatsarchiv, Jülichsche Registratur 1084

Dieses PDF wurde erzeugt am 30.12.2022.



Dieses Werk ist lizenziert unter einer Creative Commons Namensnennung - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 International Lizenz.

¹ Hierbei handelt es sich um die Seitenangabe des Eintrags im Bücherradkatalog Augusts d.J. (HAB, BA 1, 325, p. 4410). Die Reise nach München von 1612 ist allerdings unter den dort verzeichneten Hainhofer-Handschriften nicht enthalten.

Kurtze Relation.
Mein Philippi
Hainhofers, Burgers zu
Augspurg.
Raÿß.
Von Augspurg nacher
München.
ANNO.
M DC XII.

p. 4410.6. ¹

² Schmuck

³ Wohl Silberabgüsse nach kleinen Tieren wie Eidechsen und Insekten (vgl. Lessing/Brüning 1905, S. 69)

Kurtze Relation, mein
Philippj Hainhofers Raßß von
Augsburg nach München. Anno 1612.
Alß Adj 21. September *Anno* etc 1612 der Hochwürdigst Durch-
leüchtigst Fürst vnd Herr, Herr Ferdinandus, er-
wölhter vnd bestettigter zum Ertzbischoffen zu
Cöllen, vnd Churfürst, Bischoff zu Lüttich vnd Münster,
Administrator vnd Coadiutor der Stifften Hildeshaim^a,
Paderboren vnd Berchtesgaden, Fürst zu Stabel,
Pfaltzgraf beß Rhein, in Obern vnd Nidern Baßrn,
Westphalen, Engeren, vnd Bullion Hertzog, Mar-
grafe zu Francimont etc mein *gnedigster* Fürst vnd Herr,
mir *gnedigst* Hieher^a geschriben, Jch solte Jhrer Churfürstlichen
Durchleucht^a beß dem zu mir geschickten eßl Curier, et-
liche sachen von Clinodijß², gold, silber, draatar-
beit, oder gethier³, ainer Fürstlichen Person in
die Aderläß zu verehren, Hinüber schicken, vnd
alßdann mit der Großhertzogin werckh vnd
anderen schönen sachen vnd Visierungen, auf
Jhrer Churfürstlichen *Durchleucht* kosten selbs auch hinüber
kommen; So Hab Jch auff 22. September beß 3
botten mehrerlej sachen Hinüber gesandt, vnd
auff 25. September nachmittag mich auch sampt

Hildeshaim (a) fol. 1r: Gildesheim

Hieher (a) fol. 1r: *[Zeichenfolge nicht vorhanden]*

Durchleucht (a) fol. 1r: Gnaden

⁴ beschäftigt

⁵ *Übers.:* aus dem Hause Salvaggi

⁶ untergebracht

⁷ vorbereitet

ainem Diener, Hanns Wachtern,^a zu gutschen auf den weeg gemacht, zu Nachts zu Güntzelhofen außgespannet. Den 26sten *September* frue wider fort geraiset, vnd vmb 12 Vhr mittags, in München ankommen, nach der Mahlzeit mich beÿm Daniel Schilling, Churfürstlichen^a gehaimen Secretario vnd Cammerrath anmelden laßen, der mir entbotten, sein *gnedigster* Herr seÿe gar sehr occupirt⁴, Jch^a werde disen tag schwerlich mehr könden für Jhne kommen, Er wölle aber den tag Hernach, mein ankunfft anzaigen, soll mich nur in meiner Herberg zum^a guldin Creütz beÿm^a Abel gedulden.

Den 27ten *September* bin Jch selbst zum Schilling gangen, Jhne gebetten, mich anzumelden, so Er gethan. weillen aber disen morgen der Bäpstische Nuncius, di Casa Saluaga⁵ (Ain Genuesser, so zu Praag an des verstorbenen Kayßers Hof geresidiret,) ankomen, vnd man Jhne beÿ Hof eingefuriret^{a6}, vnd nachmittag sich auff die Audienzen praepariret⁷, so haben Jhre Churfürstliche *Durchleucht* mir anzaigen lassen, Jch solle mich biß auf den anderen tag gedulden, vnd meine sachen zum alten Hof führen, Da werde

Hanns Wachtern, (a) fol. 1v: *[Zeichenfolge nicht vorhanden]*

Churfürstlichen (a) fol. 1v: *[Zeichenfolge nicht vorhanden]*

Jch (a) fol. 1v: *[Zeichenfolge nicht vorhanden]*

zum (a) fol. 1v: beim

beÿm (a) fol. 1v: zum

eingefuriret (a) fol. 1v: eingeführt

⁸ müssen

⁹ bestellten, in Auftrag gegeben
nen

¹⁰ Armbrüste

¹¹ Blasrohre

¹² Kugel, die beim Rollen Töne
von sich gibt

¹³ Kugel mit einem Hahn, aus
dem infolge von Überdruck
durch Luftzufuhr von außen
(mittels einer Pumpenspritze)
mit Aromen versetztes Wasser
spritzt, diente zum Händewa-
schen

¹⁴ Übers.: Glück

¹⁵ Übers.: wie der Mond, es
nimmt zu, es nimmt ab, bestän-
dig ist es nie. Und oft sind wir
zu Mittag nicht mehr die, wel-
che wir am morgen waren

man mir ain zimmer eingeben, vnd wöllen
Jhre Churfürstliche *Durchleucht* früe beÿ mir sein; bin
also darauff zum alten Herren, Hertzogen
Wilhalm gangen, dessen *Durchleucht*^a erst den abent
zuo^{or}^a, von Degernsee Haimkommen, vnd noch
selben Abent nacher Schleißhaim gefahren, da-
mit Sie^a dem Nuncio nit dürffen^{8a} audienz
geben; Jhre *Durchleucht* Haben mir gar^a *gnedigst* zu ge-
sprochen, sich ab^a meiner ankunfft erfrewet,
nach den angefrimbden⁹ stäl¹⁰, Handbögen, Vo-
gelrohren¹¹, sing:¹² vnd spritzkuglen¹³: vnd nach an-
deren^a gefragt, vnd versprochen: wann Sie
wider herein kommen, so wöllen Sie mirs an-
zaigen lassen; Wie Jch nun vom Alten Her-
ren gehe, triffe Jch zween Landsleüth an, den
Hieronymum Jenisch, vnd Wilhalm Pflieger, wel-
che baÿde in abnehmen khommen, vnd deren
fortuna¹⁴ ist, Vt luna, quae
Crescit, decrescit, constans praesistere nescit.
Et saepe à meridiē non ij, qui mané fuimus, sumus^{15a}.
Die sagen, Sie wöllen gehn hof, dem Nuncio
sehen Audienz geben: mit denselben Jch gangen^a,
vmb die ceremonias auch zu sehen. Auf dem
weeg erzehlet mir der Jenisch, warumb Er

dessen *Durchleucht* (a) fol. 2r: welcher

zuo^{or} (a) fol. 2r: darvor

Sie (a) fol. 2r: er

dürffen (a) fol. 2r: dürfte

gar (a) fol. 2r: [Zeichenfolge nicht vorhanden]

ab (a) fol. 2r: vber

nach an- / deren (a) fol. 2r: anderem

wel- / che baÿde in abnehmen khommen, vnd deren / fortuna ist, Vt luna, quae / Crescit,
decrescit, constans praesistere nescit. / Et saepe à meridiē non ij, qui mané fuimus, sumus (a)
fol. 2r: [Zeichenfolge nicht vorhanden]

mit denselben Jch gangen (a) fol. 2r: bin also mitgangen

¹⁶ Übers.: bei der ersten sich bietenden Gelegenheit

¹⁷ Übers.: weil wir nur dann die Gelegenheit dazu haben

¹⁸ Übers.: Förderung

¹⁹ Vgl. zur hier geschilderten Praxis der Gastzettel: Schatzenhofer 1974, S. 160.

²⁰ abgefertigt, befreit

da? das er nemlich, weil Hertzog Maximilian nach verständigen Bergeüthen vmbfrage, Jrer *Durchleucht* seine dienste in Bergwercks sachen, anbieten, vnd guten rath vnd fürsclag thun wölle. Wie wir nun lang berathschlagen^a, durch wen Er Jenisch^a sein begehren Jhrer *Durchleucht* fürbringen möch- te, vnd Jch mich gegen Jhme erbothe, das Jch, prima data occasione¹⁶ (wan mit Jhrer *Durchleucht* oder dero Herren Räthen Jch werde zu rede kommen, cum nil habeamus de tempore, nisi NVNC¹⁷), seiner promo- tion¹⁸ Jngedenckh sein wölle^a, so laufft ain Cammerdiener, Conrad Pühler, im grossen Saal fürüber, hört mich Hainhofer nennen, fragt alßbald, ob ain Hainhofer da seÿe? Da man mich Jhme weiset, spricht er, sein gnedigster Herr hab mich gesteren auf dem thor: vnd wirths- zettel, die man alle abent vbergibt¹⁹, gefunden, vnd Jhme beuohlen, zu mir zu gehen, das Jch von München nicht verraisen wölle, biß Jch mich beÿ Jhrer *Durchleucht* angemeldet Habe, Dem hab Jch geantwortet, Jch seÿe vmb des Herrn Churfürsten wegen, zu München, vnd wan Jch von Jhrer Churfürstlichen *Durchleucht* expedirt²⁰ seÿe, so wölle Jch mich alßdan^a beÿ Jhrer *Durchleucht* auch vnderthenigst

berathschlagen (a) fol. 2r: berathschlagen vnd vmbfragen

Jenisch (a) fol. 2v: [Zeichenfolge nicht vorhanden]

fürbringen möch- / te, vnd Jch mich gegen Jhme erbothe, das Jch, prima / data occasione (wan mit Jhrer *Durchleucht* oder dero / Herren Räthen Jch werde zu rede kommen, cum / nil habeamus de tempore, nisi NVNC,) seiner promo- / tion Jngedenckh sein wölle (a) fol. 2r: möchte fürbringen

alßdan (a) fol. 2v: [Zeichenfolge nicht vorhanden]

²¹ Leibwächter zu Fuß

²² Leibwächter zu Pferd

²³ unterdessen

²⁴ Übers.: bestürzt

²⁵ Bekanntschaft

²⁶ Dies war die erste persönliche Begegnung Hainhofers mit Herzog Maximilian I. von Bayern (s. auch den Kommentar zu dessen Registereintrag).

anmelden; In dem kompt der Nuncius her-
auß, welchen Jhre *Durchleucht* biß in die tafeel stuben
beglaitet, vnd die Trabanten²¹ vnd Carabi-
ner²² im saal aufgewartet, so laufft der
Pühler geschwind zu Jhrer *Durchleucht*, weil²³ der Nun-
cius zu der Hertzogin gehet, vnd zaigt an, Jch
seye draussen; Auf welches mich Jhre *Durchleucht* also-
bald Haissen Hinein kommen, ob dem Jch nit we-
nig erschrocken, weil Jch gefürcht, es möchte es
der Herr Churfürst vbel empfinden, das Jch mich
bey Jhme nicht vor einstelle, bin gleichwol
attonito^{24a}, durch 3 zimmer fortgangen, Vnd^a
alß Jch in Jhrer *Durchleucht* zimmer^a (darinnen Sie
audienz geben, vnd mitten darinnen im
mantel vnd rapier stunden) kommen^a, ziehen
Sie den Huet ab, bieten mir die Hand, vnd
sagen, mein Hainhofer, Jch erfrewe mich,
das Jch euch sihe, vnd gelegenheit Habe, gegen-
wertige Kundschaft²⁵ mit euch zu machen²⁶, Jch
hab bißhero allen vnderthänigsten guten wil-
len, vnd fleiß in meinen sachen bey Euch ge-
spüret, Vnd will Hingegen euch Hiemit^a
vergewiset haben, das wo Jch Euch vnd den
euren, werde^a Fürstliche gnad vnd gutthat^a

attonito (a) fol. 2v: in ängsten

Vnd (a) fol. 2v: *[Zeichenfolge nicht vorhanden]*

zimmer (a) fol. 2v: zimmer khommen,

vnd mitten darinnen im / mantel vnd rapier stunden) kommen (a) fol. 2v-3r: stehen sie mitten im zimmer im mantl vnd rapier und wie wie Jch zu Jr hinan khomme

Hingegen euch Hiemit (a) fol. 3r: euch hiemit hingegen

werde (a) fol. 3r: alle

gutthat (a) fol. 3v: guetes

²⁷ Zuneigung²⁸ fortfahren²⁹ Vorhaben³⁰ Wandteppiche³¹ erwidern³² als³³ leisten³⁴ Vermittlung³⁵ Garnituren³⁶ bestellt, in Auftrag gegeben

erzaigen können, das Jchs mit willen thun will,
 wolts nur keckh anmelden, so will Jch Euch nach
 gelegenhait, gern wilfahren, mit *gnedigstem* ge-
 sinnen, Jhr wollet in eurer angefangenen
 affection²⁷ vnd fleiß gegen mir continuiren²⁸.
 Alß Jch mich für die Fürstliche affection vnd *gnedigsts*
 erbiethen, vnderthänigst bedanckt, vnd das die
 erfüllung Jhrer *Durchleucht gnedigsten* intentj²⁹, mit den
*tapezereyen*³⁰ in meinem vermögen nit ge-
 west, mich entschuldiget, auch das Jch zu Gott
 hoffe, Er werde mir Hinfort^a gnad geben, das
 Jch Jhrer *Durchleucht* willen in vil mehrern werde
 volnziehen können, angezaigt, Repliciren³¹
 Jhre *Durchleucht* widerumb; mein Hainhofer, Jch
 bin mit euch gar wol zu friden, dan ihr mehr
 gethan, weder³² kain anderer hette^a praestiren³³
 können, bin auch durch eur mittel³⁴ zu Pariß
 hinder zwo forniment³⁵ auf 2 Zimmer, kommen,
 die der verstorben König angefrimbt³⁶, wils
 derowegen in gnaden vmb euch erkennen,
 vnd gebetten haben, da Jhr was weiters
 von dergleichen schönen^a tapezereyen erfahrt,
 Jhr wölt meiner ingedenckh sein, dan Jch
 in meinen Newen Baw noch wol was meh-

Hinfort (a) fol. 3r: [Zeichenfolge nicht vorhanden]

hette (a) fol. 3r: [Zeichenfolge nicht vorhanden]

schönen (a) fol. 3v: [Zeichenfolge nicht vorhanden]

³⁷ erfreuen³⁸ Bekanntschaft³⁹ bestellen, in Auftrag geben⁴⁰ Einteilung⁴¹ Pommerscher Kunstschränk
und Kunstschränk für Maria
Magdalena von Österreich

rers will kauffen; Darnach haben wir
 angefangen von Jhrer *Fürstlichen gnaden* Hertzogen Phi-
 lipps zu Stetin Pommern etc meinem gnedigen^a
 Fürsten vnd Herren zu^a reden, wie alt Jhre
Fürstliche gnaden seyen? warmit Sie sich delectiren³⁷?
 ob Kager das Stuckh in Jhrer *Fürstlichen gnaden* Stam-
 buch noch nicht fertig^a Habe? ob Jhre *Fürstliche gnaden*
 nit werden auf den Reichstag kommen, dar-
 mit sie könden kundschaft³⁸ zusammen machen?
 Nach disem haben wir von der mahlerey,
 von alten vnd newen maistern geredet,
 da dann^a Jhre *Durchleucht* die alte den newen mai-
 stern in der kunst vnd verstand, fürziehen.
 Alßdann sein wir auff türggische teppich kom-
 men, da Jhre *Durchleucht* mir zu gesprochen, solte
 sehen, ob Jch könde anfrimen³⁹, das zween oder
 dreÿ teppich ain gantz zimmer auf der erden
 bedeckten, vnd sie ainander an der farb,
 vnd compartiment⁴⁰ gleich weren. Haben her-
 nach von Jhrer *Fürstlichen gnaden* in Pommern, vnd der
 großhertzogin wercken oder schreibtischen⁴¹
 geredet, vnd weil Jhre *Durchleucht* vernommen, das
 Jch etlichs mit mir drüben, vnd das Jchs zum
 Alten Hof den Herrn Churfürsten wolte sehen

gnedigen (a) fol. 3v: *gnedigsten*

zu (a) fol. 3v: *[Zeichenfolge nicht vorhanden]*

ferttig (a) fol. 3v: *verfertiget*

dann (a) fol. 3v: *[Zeichenfolge nicht vorhanden]*

⁴² unterhielten⁴³ als Vermittler eingetreten⁴⁴ Denkschrift⁴⁵ Bittschrift⁴⁶ abgefertigt, beschieden⁴⁷ Übers.: und Gott hat ihm selbst diese Muße gewährt⁴⁸ Geht auf Virgils Eclogie (Hirtendichtung) zurück: „Deus nobis haec otia fecit“.

lassen, sagten Sie: Jch will Euch da beÿ meinen zimmeren, ain aigen zimmer^a eingeben, vnd solt Jhr den schlüssel darzue behalten, will euch auch, (darumben Jch Hoch gebetten,) beÿ meinem Herrn brudern schon entschuldigen. Alß wir nun fast aine stund lang mit ainander conversirten⁴², vnd Jhre *Durchleucht* mich nochmahlen gefragt, ob Jch nichts zu begehren Habe? antwortete Jch, Jch wusste diser zeit nichts, alain were meiner Landsleüth ainer draußsen, der wolte Jhrer *Durchleucht* in berckhwerkh sachen, seine dienste anbieten, vnd wolte Jch hiemit vnderthenigst für Jhne intercedirt⁴³ haben, das Jhre *Durchleucht* Jhne *gnedigst* anhören, vnd nach gelegenhait gewehren wolten; welches Jhre *Durchleucht* alßbald verwilliget, vnd beuohlen, das er am^a morgens, wann Sie zur Mesß gehn, Jhr wölle ain Memorial⁴⁴ oder supplication⁴⁵, (die Jch ihme noch disen abent in meiner Herberg selbs gemacht Hatte.)^a selbs in die Hand geben, so wölle Sie Jhme alßdann^a zween Cammer Räth zu ordnen, die mit Jhme reden, vnd er bald expedirt⁴⁶ soll werden; Jnmassen auch beschehen,^a et DEVS ipsi haec otia fecit^{47, 48}, dahero er vnd andere^a

ain aigen zimmer (a) fol. 4r: ains

am (a) fol. 4r: zu

(die / Jch ihme noch disen abent in meiner Herberg selbs / gemacht Hatte.) (a) fol. 4r: [Zeichenfolge nicht vorhanden]

alßdann (a) fol. 4r: alßbald dann

(a) fol. 4r: [Randnotiz:] Wie Heinhofer die gelegenheit für seinen landtsmann Jenischen zu incedin in acht gnomen

et DEVS ipsi haec otia fecit, dahero er vnd andere (a) fol. 4r: [Zeichenfolge nicht vorhanden]

⁴⁹ schmeicheln

⁵⁰ Übers.: wenn Gott etwas gibt, kann kein Neid den Weg versperren; gibt er aber nicht, nützt dagegen auch keine Mühe

⁵¹ Übers.: weil die Lebensbedingungen für alle Sterblichen so sind, dass Widriges aus Günstigem und Günstiges aus Widrigem entsteht

⁵² während

sich verwundert, das Jhre *Durchleucht* mich so *gnedigst* accarez-
zieren⁴⁹. Jch antwortete Jhnen aber, das alles
von Gott komme, vnd wem ers gonne, dem
fliege das glück zum fenster hinein, was ai-
nem Gott bescher, könne Jhm *Sankt* Peter nicht ver-
wehren; Dante DEO, nihil officere livorem,
non verò dante, nihil prodesse laborem⁵⁰.

Darauff ruffte der Jenisch, komm glückh auch zu mir
wartenden, massen du mir ietzt ainen blickh
gibst; vnd ietzt in widerwerttgkait, könne Er erst
gehabte gute tag erkennen, cum omnium morta-
lium conditio sit, vt adversa ex secundis, et secunda
ex adversis nascantur^{51 a}.

Adj 28. *September* hat man mich frue gen Hof gehollet,
auf dem grossen saal ain zimer eingeben, vnd
ist vmb 8 vhr der Herr Churfürst zu mir kommen,
mich empfangen, meine sachen anfangen sehen,
Ain halbe stund hernach, kompt Hertzog Albrecht,
empfangt mich auch, vnd weil⁵² wir also mit-
ainander reden, so erscheinet auch Hertzog Ma-
ximilian, sein also die 3 Herrn brüder allain
bey mir gewest, das Hofgesindlin auf dem
saal aufgewartet, vnd sein wir biß vmb
essens zeit beysamen bliben, über Jhre *Fürstliche*

sich verwundert, das Jhre *Durchleucht* mich so *gnedigst* accarez- / zieren. Jch antwortete
Jhnen aber, das alles / von Gott komme, vnd wem ers gonne, dem / fliege das glück zum fenster
hinein, was ai- / nem Gott bescher, könne Jhm *Sankt* Peter nicht ver- / wehren; Dante DEO,
nihil officere livorem, / non verò dante, nihil prodesse laborem. / Darauff ruffte der Jenisch,
komm glückh auch zu mir / wartenden, massen du mir ietzt ainen blickh / gibst; vnd ietzt in
widerwerttgkait, könne Er erst / gehabte gute tag erkennen, cum omnium morta- / lium conditio
sit, vt adversa ex secundis, et secunda / ex adversis nascantur. (a) fol. 4r: [Zeichenfolge nicht
vorhanden]

⁵³ Pommerscher Kunstschrack
und Kunstschrack für Maria
Magdalena von Österreich

⁵⁴ In seinem Schreiben vom
11. Oktober 1612 an Kurfürst
Ferdinand bedankte sich Hain-
hofer für die „cost freyhal-
tung“ (HAB, Cod. Guelf. 17.25
Aug 4°, fol. 381r).

⁵⁵ erforscht, untersucht

⁵⁶ Übers.: Zeichnung

⁵⁷ einen Scherz treiben

⁵⁸ Geschenk

gnaden in Pomern, vnd der Großhertzogin werckh⁵³,
auch vber andere sachen, so Jch mit gehabt, man-
cherley discurs gemacht, vnd Haben dem Herrn
Churfürsten die 3 silberne Cartenspil so wol
gefallen, das er auch dergleichen Haben will,
Jhr Fürstlichen *gnaden* in Pommern thierbüchlin, gefället
disem Herren auch trefflich wol. Alß es
nun essens zeit war, befalch Herr Churfürst
seinem Obersten Hofmaister,^a dem grafen Eitel Friderich^a
von Zollern, Er soll mich mit Jhme an die tafel
nehmen⁵⁴; nach der mahlzeit, schickte die Her-
zogin zu mir, lesst mich fragen, ob Sÿ die sachen
nicht auch sehen dürffte? Alß Jch Jhr, Ja, zu-
entboten, kompt Sÿ alßbalden auch nur al-
lain zu mir in das zimmer, bleibt aine stund
lang beÿ mir, perlustirt^{55a} alle sachen, vnd gefält
Jhrer *Durchleucht*^a sonderlich der dissigno⁵⁶ vom Pomme-
rischen Maÿrthof wol, bittet mich auch vmb ain
vexier seckhel, soll Jhr weisen wie man mit
vmbgehet, so wölle Sÿ Jhren Herren mit vexirn⁵⁷,
vnd Jhme ain kramet⁵⁸ mit abgewinnen.^a Wie
dise Fürstin zu mir komen, vnd von mir gangen,
hat Sie allezeit die Händschuch abgezogen, vnd
mir die Hand gebotten, mir auch was schönes

seinem Obersten Hofmaister, (a) fol. 4v: [Zeichenfolge nicht vorhanden]

Eitel Friderich (a) fol. 4v: [Zeichenfolge nicht vorhanden]

perlustirt (a) fol. 5r: perruminirt

Jhrer *Durchleucht* (a) fol. 5r: ir

(a) fol. 5r: [Randnotiz:] Beschreibung darin der Herzogin Qualiteten gerühmt werden

⁵⁹ Aussprache⁶⁰ erfreut, ergötzt

in mein Stambuch versprochen; es ist gar aine
 wackere, verständige, Gottsfürchtige^a Fürstin,
 welche auf Jhren Herrn grosse acht hat. Wann
 Sie merckt, das Jhr Herr melancholisch ist, so bringt
 Sie immer vber der tafel mit dem Budin, Ih-
 rem fürschrneider, etwas für, das Jhr Herr muß
 lachen, vnd die schwere^a gedancken etlicher mas-
 sen auß dem sinn schlagen, mit mir hat Sie
 Deütsch vnd Frantzösisch geredt, die Deütsch sprach
 stehet Jhr wol an, dan man an der pronuntia-
 tion⁵⁹ wol mercket, das Sie kain geborne deütsche
 ist. Alß die Fürstin von mir kommen, ist der
 graf von Zollern, vnd der graf^a von Rech-
 berg ain weil beÿ mir bliben, Zu abents
 vmb 4 vhr, ist^a Herr Churfürst wider zu mir
 kommen, beÿ mir allain, biß man zur nacht-
 malzeit gangen, bliben, vnd hat allain ai-
 ner vom Adel das liecht gehalten, wir haben
 mit ainander von Pommern, Baden, Wirten-
 berg, warmit ain ieder Herr sich delectire⁶⁰,
 vil geredt. Darnach Haben wir mit ai-
 nander vber silber geschirr, auf aine Fürst-
 liche tafel, die Jhre Churfürstliche Durchleucht gern auff
 ain Reichstag wolten machen lassen, auch

Gottsfürchtige (a) fol. 5r: *[Zeichenfolge nicht vorhanden]*

schwere (a) fol. 5r: *[Zeichenfolge nicht vorhanden]*

graf (a) fol. 5r: *[Zeichenfolge nicht vorhanden]*

bliben, Zu abents / vmb 4 vhr, ist (a) fol. 5r: gewesen, vnd abent vmb 3 vhr ist der

⁶¹ Kabinettschrank⁶² ausgestattet⁶³ Geschirr für das Schaubuffet⁶⁴ ausgestaltet

vber ainen schreibtsch⁶¹ mit silber eingerüstet⁶²,
 vngefahr Per 2 in 3 tausent taller werth,
 den Jhre *Durchleucht* dem Cardinal Borgese verehren
 wolten^a, geredt, vnd allerlay gutachten an-
 gezaiget, da Jch dann sonderlich beschriben, wie
 des Herrn Margrafen zu Onspachs CredenZ⁶³
 vnd geschürr, so Er vnd die Landschafft, vber
 die 1000 marckh schwer, hie in Augspurg^a ma-
 chen lassen, sihet, vnd facionirt⁶⁴ ist; vnd alß
 es nun essens zeit war, habe Jch Jhre *Durchleucht*
 zur tafel beglaittet, vnd wider bej Hof bliben,
 vnd weil disen tag der Bischoff von Dillingen
 auch ankommen, bej den Jesuitem eingezogen,
 so Haben Jhne Jhre *Durchleucht* gen hof einladen,
 vnd denselben abent noch tappetzereyen für
 Jhne in 2 zimmer aufhencken^a lassen, dar-
 mit Er folgenden tags könde einziehen.

Adj 29. *September* an *Sankt* Michaelis tag, sein alle
 Fürstliche Personen zu den Jesuitem gefah-
 ren, zu mittag daselbsten bej dem alten
 Herrn geessen, vnd Hab Jch in der Herberg
 von Jedes Fürsten, Räthen vnd Cämmerern
 Ainen zu gast gehabt, Hernach wider zum
 dienst

verehren / wolten (a) fol. 5v: wolten verehren

in Augspurg (a) fol. 5v: *[Zeichenfolge nicht vorhanden]*

für / Jhne in 2 zimmer aufhencken (a) fol. 5v: in 2 zimmer für Jne aufmachen

⁶⁵ Schwägerin

⁶⁶ blasse oder fast wei-
ße Varietät des Spinell, laut
Adelung (Lemma „Bállaß“) be-
nannt nach seiner angeblichen
Herkunft aus einem Königreich
Balassia bzw. einer Stadt Ba-
lasam in Ostindien

⁶⁷ Augsburger

⁶⁸ Juwelieren

⁶⁹ Übers.: unbedingt

gangen, da dann Herr Churfürst begehret, soll
Jhm auch weisen, wie man mit dem seckhel
vmbgehe, Er wolt ainen mit sich zu seiner ge-
schwey⁶⁵ in die Aderläß Hinaus nemmen: vber
ain kleine weil begehrt Hertzog Maximilian,
auch ainen an mich, weil Jch aber nur zween
gehabt, Haben Jhr *Durchleucht*^a müssen gedult Haben,

Einkauff zur Aderläß.

vnd ist vberal ain vmbfragen gewest, wo man
doch möchte schöne klainoter vnd schreibtisch be-
kommen, in die aderläß des Hertzogen Albrechts
gemahlin zuuerehren. Weil Jch nun ain rubin
balas⁶⁶, so ain lauttenschläger ist, auf 400 taler,
vnd dann ain schreibtischlin mit silber ziert,
auf 200 taler, hiesigen⁶⁷ Joilieren⁶⁸ gehörig, beÿ
mir gehabt, Hat das Clainod der Churfürst,
vnd das schreibtischlin die Hertzogin kaufft,
vnd Habe Jch per forza⁶⁹ ain silberen kartenspiel
dem Herrn Churfürsten per 100 taler müssen mit
folgen lassen, in mainung Jch künde bald
andere machen lassen. Nach der Vesper,
Habe Jch den Herrn Churfürsten hinauß in
Hertzog Albertj garten, der dem Hertzog
Ferdinando Hat zu gehört, beglaittet, vnd
ist Hertzog Albrecht, vnd seiner *Durchleucht*^a gemahlin

Haben Jhr *Durchleucht* (a) fol. 6r: hat Er

seiner *Durchleucht* (a) fol. 6r: sein

⁷⁰ wegen des Aderlasses

⁷¹ Aus der Ehe gingen fünf Kinder hervor. Sohn Karl Johann Franz (1618–1640) galt nach seinem Vater bis zur Geburt von Maximilians Sohn Prinz Ferdinand Maria 1636 als bayerischer Thronerbe.

⁷² zweite

⁷³ Hainhofers Kopierbuch enthält ein Schreiben vom 1. August 1612 an Herzog Philipp II. von Pommern-Stettin, wonach Herzog Wilhelm V. die versprochenen Pferde angemahnt hatte. Dies leitete Hainhofer an Philipp II. weiter mit dem Hinweis, dass dieser für die Pferde sicher eine Gegengabe erhalten werde (vgl. HAB, Cod. Guelf. 17.25 Aug. 4°, fol. 361v–362r). Beim Besuch anlässlich der Hochzeit Wolfgang Wilhelms von Pfalz-Neuburg mit Magdalena von Bayern mahnnte Wilhelm V. am 16. November 1613 erneut wegen der Pferde (vgl. München 1613, fol. 115r).

herunden vnder der thür gestanden, vnd des Herrn Churfürsten erwartet, Sie die Fürstin den lingen arm in ainer rothen binden getragen⁷⁰,

Hertzog Albrechts
gemahlin.

Dise^a Fürstin ist aine Landgräfin von Leichtenberg, schön^a vnd Holdselig bildet, gefarbt^a, stehet Jhr Jhr weisser mutz vnd aufsatz, vnd der offen halß trefflich wol an, allain mißstellens die kindsblattern dupffen ain wenig im gesicht. Sie vnd Jhr Herr haben ainander sehr^a lieb, vnd Hofft man, es soll ohne kinder vnd

Hertzog Albrechts
garten.

leibsfrüchten^a nicht abgehen⁷¹. Jhre *Durchleucht* hertzog Albrecht, Haben mich ain wenig im garten herumb geführt, die rondel mit den zwölf monaten, so man ietzt zum bluergarten gesetzt, gezaiget, vnd dem Herrn Hofmaister beuohlen, sollen mich in^a gemahlten Saal hinauf führen, weil Jch ihn aber schon zuuor gesehen, hab Jch dafür gedancket, vnd vom Herrn Churfürsten erlaubnuß genommen, zum alten Herrn Hinein zu gehen, weil Jch Jhme in zween tagen nicht aufgewartet;

Andere⁷² audienz
bey Hertzog Wilhelm.

Alß Jch zum alten Herrn kommen, fragen Jhre *Durchleucht* alleranfangs, wo die pferd im Landt seÿen, ob Sie gar werden eingefrieren?⁷³ Jch^a

Dise (a) fol. 6r: Sie die

schön (a) fol. 6r-v: außbindig schön

gefarbt (a) fol. 6v: schön gefarbet

sehr (a) fol. 6v: trefflich

vnd / leibsfrüchten (a) fol. 6v: [Zeichenfolge nicht vorhanden]

in (a) fol. 6v: in den

Jch (a) fol. 6v: [Zeichenfolge nicht vorhanden]

⁷⁴ Einem neueröffneten Gesundbrunnen bei Lüneburg war große Heilwirkung nachgesagt worden. Der kränkende Herzog Philipp II. von Pomern-Stettin reiste am 10. August 1612 zu der Heilquelle, wo er, seine Gemahlin und sein Gefolge in Zelten wohnten. Obwohl er bald Besserung verspürte, zwang ihn die herbstliche Witterung zur Abreise. Nachdem er auf der Rückreise mehrere befreundete Fürsten besucht hatte, kehrte er am 2. Oktober 1612 nach Stettin zurück (vgl. Thiede 1849, S. 605–606). Den kürzlich beendeten Badbesuch erwähnt Hainhofer in seinem Schreiben an Herzog Philipp vom 11. Oktober 1612 (vgl. HAB, Cod. Guelf. 17.25 Aug. 4°, fol. 380v). Die Lokalisierung des Gesundbrunnens ist unklar: Während Thiede 1849, S. 605, den Ort mit „zu Dannenberg“ angibt, verweist Langenkamp 1990, Bd. 2, S. 228, Anm. 33, mit größerer Wahrscheinlichkeit auf eine 1612 wiederentdeckte Heilquelle am Weg von Lüne nach Vrestorf bei Adendorf nördlich von Lüneburg (vgl. Manecke 1858, Bd. 1, S. 321–322).

⁷⁵ ausgeglichen

⁷⁶ Abschied

⁷⁷ drei Gäste

⁷⁸ Siehe dazu den Reisebericht von 1611, vor allem fol. 124r–125v.

Habe Jhr Fürstliche gnaden entschuldiget, Sie seye ietzt, weil es noch an der zeit ist, beÿ Lunaeburg im bad⁷⁴, so bald Sie aber nach Stettin komen in das hofläger^a, werde mans ausser zweifel, alßbalden verschicken, vnd hab mans darumb desto lenger aufgezogen, ob man auf diser Raiß, die noch außstehende, auch könde vberkommen, damit Jhrer Durchleucht nach Jhrem begehren, wilfahrt wurde, vnd werde der verzug, mit der schöne vnd güete der pferd compensirt⁷⁵ werden. Mit welcher verantwortung Jhre Durchleucht zu friden gewest, vnd mir beuohlen, so bald Jch vernehme, das Sie auf dem weeg, so soll Jchs beÿ tag vnd beÿ nacht berichten.

Haben Hernach von dem beÿ Lüneburg new-erfundenen bad, vnd dessen würckung vil geredt, vnd weil es ietzt^a schon spatt war, so Hab Jch^a licenz⁷⁶ genommen, zu abents widerumb ain gast 3⁷⁷ beÿ mir in der herberg gehabt.

Diesen tag Hat auch Hertzog Maximilians Durchleucht^a zu mir geschickt, wann Jch wöll seiner gemahlin Capell sehen, so werde man mirs weisen; weillen Jchs aber schon vor ainem Jahr gesehen, so Hab Jch mich bedanckt⁷⁸.

komen in das hofläger (a) fol. 6v: in das hofläger khommen

ietzt (a) fol. 7r: [Zeichenfolge nicht vorhanden]

so Hab Jch (a) fol. 7r: [Zeichenfolge nicht vorhanden]

Maximilians Durchleucht (a) fol. 7r: Maximilian

⁷⁹ Übers.: Angebot⁸⁰ habe sagen lassen⁸¹ kostbares⁸² mit Emailarbeit

Den 30. September schickt die Hertzogin zu mir,

offerta⁷⁹ der Hertzogin

fragt, warumb Jch Jhr Capell nicht wöll sehen?
 Alß Jch Jhr nun entbotten⁸⁰: wann Jhre *Durchleucht*^a mir
 den Ritter *Sankt* Georgen wöll^a zaigen, so wöl-
 le Jch schön kommen, dann Jch die Capell zuuor
 gesehen; so entbeüt Sie mir wider, Jch soll nur
 kommen, Sie wölle mir Jhne schon weisen; bin
 also Hingangen, mich vnderthänigst ange-

Ritter *Sankt* Georg mit
 gold vnd edlgstainen.

meldet, Da ruefft Sie mir, vnd führt mich
 selbst hinein für den Altar, zaigt mir Jhn Hin-
 den vnd vornen nach notturfft, vnd ist es wol
 ain köstlich⁸¹ stuckh, wird auf 300 tausent f.
 geschätzt, der Alte Herr hatte Jhn angefangen,
 der Junge Herr aber, schon zweÿmal verän-
 dert, vnd gebessert, das pferdt ist von Agat,
 die rüstung guldin geschmeltzt⁸², vnd mit De-
 manten versetzt, darin oder darzwischen
 rothe Creütz von Rubinen, die rüstung deß Rit-
 ters, ist von lauter Demant, die 3 federbusch,
 hinden vnd vornen auff dem Pferd, vnd
 auf dem Ritter, sein von gantzen rubinen,
 so krum geschnitten, alß wie die Straussen-
 federn vberhangen, die spitzfederen sein
 schöne lange perlen, der Drach ligt nach der

Jhre *Durchleucht* (a) fol. 7r: sie

wöll^a (a) fol. 7r: wölle

⁸³ Smaragde⁸⁴ Sockel⁸⁵ aus Ebenholz⁸⁶ Erfindungen, Einfälle

seitten, fast auff dem ruggen, welcher rucken
 vnd schwantz von schönen schmarallen⁸³, der bauch
 von rubinen vnd demanten ist, der fueß⁸⁴ da-
 rob das pferd stehet, ist ebeno⁸⁵, mit gold vnd
 stainen zieret, vnd alles zusammen wol ain
 Fürstlich stuckh. Hernach Hat mir die Herzo-
 gin das vnschuldige kindlin, vnd etliche reli-
 quias gewisen, Vnd alß Jch Jhr vnderthenigst
 gedanckt, Hat Sie mich gebetten, wan der
 Maÿrhof für den^a Hertzog Jn Pommern fertig,
 soll Jch Jhne Jhr^a auch weisen. Deren Jch aber ge-
 antwortet, Jch mach noch vor ainem Jahr
 kaine rechnung auf Jhne, dann der Herr Chur-
 fürst mit seinem Maÿrhof, so Er der Kayserin
 geschenckt, Jtem der Kayser mit seim Marckt
 von allerhand geflügel, vil verhindernuß da-
 rein machen, doch werde er sich seiner zeit,
 wegen seltzamer Inuention⁸⁶, vnd viller Ar-
 beit, wol sehen lassen.

Nach disem habe Jch dem Herrn Churfürsten
 wider aufgewarttet, vnd Jhne zur tafel be-
 glaittet. Alß nun die 3 Fürstinen, nem-
 lich die Regierende Fürstin^a, Hertzog Albrechts
 gemahlin, vnd Hertzogin Magdalena vor

den (a) fol. 7v: *[Zeichenfolge nicht vorhanden]*

Jhne Jhr (a) fol. 7v: Jr ihne

Fürstin (a) fol. 8r: *[Zeichenfolge nicht vorhanden]*

⁸⁷ Es handelt sich hierbei um Maximilian I., Albrecht VI. und Ferdinand.

⁸⁸ Gespräch

⁸⁹ Übers.: Mahl, Essen

⁹⁰ Vorzimmer

der tadel stehen, Hinder Jhnen an der wandt
das Frawenzimmer, vber die tadel Herüber, die
3 Herrn brüder⁸⁷, der Nuncius vnd Bischoff von

Conversatio⁸⁸ mit den
Fürsten vor der tadel.

Dillingen, so ersicht mich der regierende Herr,
rufft mich zu sich vnder die Fürsten, fragt
mich, ob mir sein gemahl die Capell vnd den
Ritter^a gezaigt? vnd alß Jch von Ja geant-
worttet, vnd dafür gedanckt, fragt Herr
Churfürst, wie er^a mir gefalle? vnd sein da-
rauff auf die Monstrantzen zu^a Grätz, vnd
zu Eystett kommen, vnd ain halbe^a viertl stund
darüber mitainander gediscuriret. Darnach
hat man das Handwasser geben, vnd Hat mich

Prandium⁸⁹ beÿ
den grafen.

der graf von Solmbs mit Jhme^a zur tadel ge-
nommen, ist^a ieder zeit der Bāyrische Commissarius
vber des Herrn Churfürsten Volckh, nemlich der
Herr^a von Gumpenberg beÿ vnß am tisch ge-
essen, vnd Hat man zwo^a tafeln von deß
Herrn^a Churfürsten Rāthen vnd Cammerherren
im selben zimmer auß silber gespeiset, iede
mahlzeit 36 schüßlen aufgesetzt. Nach der
malzeit hat Herr^a Churfürst in seiner Ante-
camera⁹⁰ aine Music gehalten, darzue Er mich
auch berueffen. Hernach Hab Jch Jhne in das

den / Ritter (a) fol. 8r: ritter Sankt Jerg

er (a) fol. 8r: es

zu (a) fol. 8r: von

zu fol. 8r: [Zeichenfolge nicht vorhanden]

ain halbe (a) fol. 8r: fast ein

Jhme (a) fol. 8r: [Zeichenfolge nicht vorhanden]

ist (a) fol. 8r: vnd ist

Herr (a) fol. 8v: [Zeichenfolge nicht vorhanden]

zwo (a) fol. 8v: Jederzeit zwo

Herrn (a) fol. 8v: [Zeichenfolge nicht vorhanden]

Herr (a) fol. 8v: [Zeichenfolge nicht vorhanden]

⁹¹ Gebäude für Ballspiele mit Schlägern und Bällen, eine Vorform des Tennis

⁹² ausgestattet

⁹³ Kabinettschrank

⁹⁴ Übers.: Nächtliche Unterhaltung

⁹⁵ verabschiedet

⁹⁶ von Angesicht zu Angesicht

⁹⁷ Hainhofer lernte Philipp II. von Pommern-Stettin erst 1617 persönlich kennen.

⁹⁸ Vgl. München 1613, fol. 71v.

⁹⁹ erquickt, zerstreut, ergötzt

ballhauß⁹¹ beglittet, nach demselben, Hat man

Tapetzereyen.

mir die newgewirckte tappezereyen, so man in deß Duca de Vauldemonts zwey zimmer aufgehencket, vnd vber die massen köstlich seind, gezaigt, vnd darauff in des regierenden Herrn

Schreibtsch.

schlaf Cammer, Ainen schönen eingerüsten⁹² schreibtsch⁹³, vber Land mitzuführen^a, gewisen. Zu nachts, Hat mich Herr Churfürst haissen bej^a Hof bleiben, Er wölle nach der mahlzeit wider mit

Conversatio Lucubratoria⁹⁴ mit Churfürsten.

mir reden. Alß Jch Jhne nun von der tafel in sein zimmer beglittet, rufft er mich durch den grafen^a von Zollern zu sich hinein, licentirt⁹⁵ seine leüth, fangt an von dem Hertzog in Pommern mit mir^a reden, was er für ain herr?, wie alt er seye? ob Jch Jhre Fürstliche gnaden de facie^{96a} kenne?⁹⁷ mit wem er gräntze?⁹⁸ warmit er sich am maisten recreire⁹⁹? vnd alß Jch anzaigt, das Jhre Fürstliche gnaden ain kunst Cammer aufrichten, vnd da^a Jhre Durchleucht was da rein verehrten, Sie gewiß wol kommen wurden, sagen Jhre Durchleucht hieroben haben sie nichts, alß allerlaß geometrische vnd mathematische Instrumenta vnd vhren, die vom verstorbenen Churfürsten Ernesto Hochseeliger gedächtnus^a

mitzuführen (a) fol. 8v: zu fuehren

bej (a) fol. 8v: zu

grafen (a) fol. 8v: [Zeichenfolge nicht vorhanden]

mir (a) fol. 8v: mir zu

Jch Jhre / Fürstliche gnaden de facie (a) fol. 8v: Jr Fürstliche Gnaden

da (a) fol. 8v: [Zeichenfolge nicht vorhanden]

Ernesto Hochseeliger gedächtnus (a) fol. 9r: [Zeichenfolge nicht vorhanden]

¹⁰⁰ erfreue, ergötze¹⁰¹ Bildhauerei¹⁰² Malerei

¹⁰³ Herzog Philipp II. von Pommern-Stettin war es 1613 aus gesundheitlichen Gründen nicht möglich, zu seiner Belehnung durch Kaiser Matthias persönlich auf dem Reichstag in Regensburg zu erscheinen, er musste sich durch seinen Kanzler Dr. Martin Chemnitz vertreten lassen.

¹⁰⁴ Es handelt sich um Maximilian I. und Albrecht VI.

¹⁰⁵ Bekanntschaft¹⁰⁶ Vorhaben

¹⁰⁷ Tatsächlich fand der Reichstag vom 13. August bis 22. Oktober 1613 statt.

¹⁰⁸ vorbereiten¹⁰⁹ Plane

Herrachen. Darauf Jch wider geantwortet, das Jhrer *Fürstlichen gnaden* Herr^a Bruder Hertzog Frantz, sich dergleichen sachen delectire¹⁰⁰, Jhr *Fürstliche gnaden* aber^a zu büechern, Antiquiteten, zur Scalptur¹⁰¹ vnd pictur¹⁰² lust Haben; Auf welches Jhre *Durchleucht* wider repliciert, Sie wöllen es ingedenckh sein, vnd soll Jch Jhre *Fürstliche gnaden* vberreden, das Sie Personlich auff den Reichstag kommen¹⁰³, damit Jhr *Durchleucht* vnd Jhre Herren Brüder¹⁰⁴ künden rechte kundschaft^{105a} zusammen machen. Jch fragte beÿ disem proposito¹⁰⁶, wan vnd wo der Reichstag solte gehalten werden? sagten Jhre *Durchleucht* Sie Halten im Maÿo zu Regenspurg, der Kayser hette Jhn zwar lieber im Februar¹⁰⁷. aber man werde so bald sich nit könden gefast machen, vnd darzue rüsten¹⁰⁸, doch künden Sie mirs selbs nicht gewiß sagen, besichtigen darauff Jhrer *Fürstlichen gnaden* in Pommern gnaden pfenning, mit demant vnd rubinen ver setzt, so Jhre *Fürstliche gnaden* verehret, vnd^a Jch an der kettin hangen hatte, fragten, ob die bildnuß wol gleichete? weisen mir darauff^a

Balsam küstlin.

Ain küstlin in strickh vnd plahen¹⁰⁹ eingemacht, mit der vberschrift: Al Serenissimo Duca

Herr (a) fol. 9r: *[Zeichenfolge nicht vorhanden]*

aber (a) fol. 9r: *[Zeichenfolge nicht vorhanden]*

künden rechte / kundschaft (a) fol. 9r: rechte kundschaft möchten

Jhre Fürstliche gnaden verehret, vnd (a) fol. 9r: *[Zeichenfolge nicht vorhanden]*

weisen mir darauff (a) fol. 9r-v: vnd geben mir darauf auch einen *gnaden* Pfennig, hüpsch gefasst, vnd mit 4 demand veretzt, vnd sagen, ich soll mit disem schlechten anfang vorlieb nemmen, es werde bald was bessers hernach folgen, weisen mir

¹¹⁰ Übers.: An den durchleuchtigsten Herzog Ferdinand von Bayern

¹¹¹ müsste

¹¹² Plane

¹¹³ Wachstuch

Ferdinando di Baviera¹¹⁰ etc , vnd weil kain schreiben darbey, auch man nicht wusste, wer es gebracht, fragten Sie mich, ob Jchs nicht könne erschätzen was es seye? Jch antwortete: wann Jch rathen dürffte¹¹¹, so hielte Jch dafür, es were ain balsam küstlin von Florentz, dann die Großherzogin^a dergleichen nach Pommern, Baden, vnd Eystett, an mich geschicket, vnd pflege Sie es nur Königen vnd Fürsten also zu verehren, doch könne Jchs nicht gar gewiß wissen, was es sein müesse, weil sonst kein Hertzog Ferdinandus in Bāyren mehr seye? so wolte Jch gleich darein schneiden, möcht etwan ain brief inwendig sein. Alß Jch mich nun erbotten solches^a zu öffnen, so wöllens Ihre *Durchleucht* nit thun; sondern schneiden selbst darein, vnnd weil Sie darneben mit mir reden, so schneiden Sie sich selbst in zween finger, das sie blutten, hab darauf das küstlin noch ainmal begehrt, so wöllen sie es abermal nit thun, sagend: dürffte mich bald^a auch verwundten, leutten mit dem tadel glögglin dem Benedict Schweindel, Cammerdienern^a, daß ers vollends öffne, Wie nun plahen¹¹² vnd gewixts tuch¹¹³ daruon

Großher- / tzogin (a) fol. 9v: Herzogin

solches (a) fol. 9v: *[Zeichenfolge nicht vorhanden]*

bald (a) fol. 9v: bald selbst

mit dem tadel glögglin dem Benedict Schweindel, Cammerdienern (a) fol. 9v: einem Cammerdiener

¹¹⁴ Der Scudo wurde auch als Krone bezeichnet.

¹¹⁵ versprechen

¹¹⁶ Das Umstellen eines Feldes mit Tuch- oder Federlappen, damit das am Abend zuvor in das Feld gezogene Wild nicht mehr in den Wald zurückgehen kann. Offensichtlich war dies das Bildmotiv der Sticke rei.

¹¹⁷ Muff

¹¹⁸ in Auftrag gegeben

sein, so^a findet sich gleichwol kain schreiben; sondern wir suchen lang, biß wir das küstlin vnd die darin steckhende vndere schubladen wissen zu öffnen, da dann endlich die balsam, wie gesagt, Herauß kommen, vnd^a Jhre *Durchleucht* alß bald ainen wundbalsam gesucht, vnd vber die zerschnittene finger gestrichen, das darbey ligende büechlin zu sich genommen, das Sie es wöllen stets bey Jhr tragen, vnd darin lesen, vnd seÿe Jhr dises küstlin lieber, alß ain tausent Cronen^{a114}, Wann Jch vermain, das es von der Großhertzogin seÿe, so soll Jch ihr danckhen, wie es mit zuegangen, anzaigen, vnd wan ain schreiben komme, Sie^a auf ain danckh: vnd antwortbrieflein vertrösten¹¹⁵. Jhre *Durchleucht* haben mir auch ain gestickten^a grünen sammetin teppich, mit ainem nachzug¹¹⁶, auf die art, wie der hertzogin Jn Pommern muffel¹¹⁷ ist, angefrimbt¹¹⁸, vber das silbergeschirr wider

Stambuch.

mit mir geredt, mein Stambuch, welches den tag daruor der Regirende Herr bey sich^a im zimmer gehabt, durchblettert, mich gebetten, soll Jhr es^a noch lenger lassen, mir versprochen, Jhren Schwager den Duca von Vauldemont^a

so (a) fol. 9v: *[Zeichenfolge nicht vorhanden]*

vnd (a) fol. 10r: da dann

Cronen (a) fol. 10r: ▽

Sie (a) fol. 10r: *[Zeichenfolge nicht vorhanden]*

gestickten (a) fol. 10r: gestrickhten

bey sich (a) fol. 10r: *[Zeichenfolge nicht vorhanden]*

Jhr es (a) fol. 10r: ihms

Jhren Schwager den Duca von Vauldemont (a) fol. 10r: den von Vademont

- ¹¹⁹ verteidigt
¹²⁰ vertreibe
¹²¹ ihn bezichtigt hat
¹²² Empfehlungsschreiben
¹²³ Gesandtschaft
¹²⁴ empfehlen

darein zu vberkommen. Haben auch vom Herrn
 Marggrafen Georg Friderich^a von Baden
 geredt, welchen^a ich defendiret¹¹⁹, das er die Bapistischen
 nicht außschaffe¹²⁰ vnd verfolge, alß wie man
 Jhrer Fürstlichen gnaden zu gelegt¹²¹. Noch Habe Jch^a für
 meinen Jungen Vettern Wolf Melchior Hain-
 hofer, vmb ain Intercession¹²² an Herrn^a Bischoff
 von Bamberg gebetten, ob Er Jhne zum auf-
 warten in der Kayserlichen legation¹²³ mit
 nach Rom nume: Welche Intercession fol-
 gendes Jnhalts, mir alßbald verwilliget
 vnd erthailet worden, wie auch vom Regie-
 renden Herren:

Intercession an Bischoff von Bamberg.
--

etc Besonders lieber freünd, Vnnß hat vnser be-
 sonders lieber Philipp Hainhofer, patricius
 zu Augspurg, vnderthenigst zu erkennen geben,
 was gestalt er ainen Vettern, Namens Wolf
 Melchior Hainhofern, welcher sich in Franck-
 reich, Engelland vnd Niderland wol versucht,
 auch benebens solcher, nit minder der Jtalianischen
 sprach, zimlicher massen^a erfahren, mit ge-
 horsamster bitt, Euer Liebden Jhne dahin zu recom-
 mandiren¹²⁴, das Sie demselben beÿ vorstehender

vberkommen. Haben auch vom Herrn / Marggrafen Georg Friderich (a) fol. 10r: bekommen. Von
 Herrn Margrafen

welchen (a) fol. 10r: den

außschaffe vnd verfolge, alß wie man / Jhrer Fürstlichen gnaden zu gelegt. Noch Habe Jch (a)
 fol. 10r: ausschafft vnd verfolgt,

Herrn (a) fol. 10r: [Zeichenfolge nicht vorhanden]

zimlicher massen (a) fol. 10v: zimblich

¹²⁵ zu Dienste sein

¹²⁶ Gedeihen, Wohlergehen

¹²⁷ gern

¹²⁸ Begleitpersonen

¹²⁹ entgelten

¹³⁰ Für das Interzessions-
schreiben bedankte sich Hain-
hofer bei Kurfürst Ferdinand in
seinem Brief vom 11. Okto-
ber 1612, vgl. HAB Cod. Guelf.
17.25 Aug 4°, fol. 381r.

¹³¹ besprachen

raiß, zum aufwartten¹²⁵ befürdern wolten, in
guter hoffnung, er wurde diser vnserer wol-
mainenden Intercession fruchtbarlich genieß-
sen. Wann wir nun besagtem Hain-
hofer vnd den seinigen, mit allen gnaden beÿ-
gethan, dahero Jhr aufnehmen¹²⁶ vnd fortkom-
men *gnedigst* gehren¹²⁷ sehen möchten, Alß haben
wir nit sollen vnderlassen, *Euer Liebden* zu ersuchen,
freündlich Hiemit gesinnent, so fern es sein
kan, Sie wollen vnnß das gefallen erweisen,
vnd berürten Jungen Hainhofer beÿ Jhrem
comitat¹²⁸ ain platz mit gnaden vergonnen,
Solche verhoffende wilfahung, sein wir vmb
Euer Liebden in gleichem vnd vil mehrem zu beschulden¹²⁹,
deroselben auch sonsten^a zu freünd dienstlicher
willfahung, forderst wol genaigt. geben
München den 30. *September* 1612.
Ferdinandus *Manu propria*¹³⁰.

Alß wir nun biß nach 11 vhr in die nacht al-
lerhand sachen mit ainander discurirten¹³¹, (al-
lenweil den tag vber, wegen grossen vber-

sonsten (a) fol. 10v: [Zeichenfolge nicht vorhanden]

- ¹³² Zuneigung
¹³³ leuchten
¹³⁴ während
¹³⁵ unterhalten
¹³⁶ angebahnt
¹³⁷ Wandteppich
¹³⁸ unterdessen
¹³⁹ Übers.: Docht
¹⁴⁰ ringförmiger Kerzenhalter

lauffs, es wenig gelegenheit gabe) raichen
 Jhre *Durchleucht* mir endlich die handt, ziehen den hut
 ab, vnd wünschen mir ain gute Nacht, mit
 vergwisung Jhrer sondern affection¹³², leütten¹³³
 das glögglin, das man mir soll hinauß zünden¹³³,
 weil¹³⁴ wir aber mit ainander^a so lang in die
 Nacht conversiren¹³⁵, hette sich bald ain grosses
 vnglückh angespunnen¹³⁶, dann Jhr *Durchleucht* ain
 schön new par Frantzösische gewixte stifel, die
 wasser Halten,^a machen lassen, die Sie am
 morgens wöllen anlegen, dem von Vaulde-
 mont darinnen entgegen zu fahren, die
 haben die Cammerdiener im vorkammerlin,
 da sie schlaffen, vnd nur bloß die tapezerey¹³⁷
 fürhangt.)*[die sich öffnende Klammer fehlt]* auf ain stuel zum tisch gelegt,
 das liecht auf dem tisch zimlich weit herfür
 gesetzt, vnd sein alle dreÿ Cammerdiener,
 die beÿ Jhrer *Durchleucht* im vorzimmer schlaffen,
 entschlaffen, Interim¹³⁸ ist ain klainer dacht
 oder elichnium¹³⁹ von dem waxliecht^a an der
 kertzen Herab gespunnen, biß in pfifferling¹⁴⁰,
 da er vnden die brennend kertzen waich ge-
 macht, das sie vmbgeschlagen, auf die stifel
 herab gefallen, vnd sie <an>gezündet, Wie nun

mit ainander (a) fol. 11r: *[Zeichenfolge nicht vorhanden]*

Frantzösische gewixte stifel, die / wasser Halten, (a) fol. 11r: französisch stiffer

oder elichnium von dem waxliecht (a) fol. 11r: von ihrem liecht

¹⁴¹ leuchtet
¹⁴² Leibgarde
¹⁴³ verärgert
¹⁴⁴ Halskrause
¹⁴⁵ Amulett
¹⁴⁶ aus Bernstein

Jhre *Durchleucht* das glögglin^a leütten, laufft ain Cam-
merdiener für die stifel fürüber, ist so voll
schlauffs, das ers nicht sihet brennen, zündet¹⁴¹ mir
durch die Antecameram, taffelstuben, rondel vnd
die gäng, vnd durch die guardi¹⁴² hinab, Hier-
zwischen leütten Jhre *Durchleucht* ainem anderen, der Sie
soll außziehen, vnd weils kainer Hört, gehn
sie selbs, vnd sehen, was sie machen, finden
Jhre stifel brennent, vnd die diener schlaffent,
darüber Jhre *Durchleucht* sehr vnlustig¹⁴³ waren, vnd
Gott zu dancken, das man beÿ zeit darzue
kommen, vnd kein grösserer schaden erfolgt ist,
wie es dann im Holtz, tapezereÿen, betten
vnd schrifft^a, bald ain groß feur hette könden
abgeben, vnd mein stambuch auch mit her-
halten^a, wans Gott nicht verhüettet hette.
Ehe Jch gangen, fragten mich Jhre *Durchleucht* wie
es kome, das Jch stets so wol nach rosen rieche?
ob Jch ain rosenwasser bej mir im sackh, am
halß oder im kreiß¹⁴⁴ Habe, da zaigete Jch^a Jhrer
Durchleucht, das ich am halß nichts, alß am^a kettelin
ain gesundt Creütz¹⁴⁵, vnd ain gelb Augstai-
nin¹⁴⁶ hertz, mit der Pommerischen bildnuß da-
rin habe etc sagten Jhre *Durchleucht*: Jhr zween^a

das glögglin (a) fol. 11r: *[Zeichenfolge nicht vorhanden]*

betten / vnd schrifft^a, (a) fol. 11v: vnd betten

abgeben, vnd mein stambuch auch mit her- / halten (a) fol. 11v: abgehn

Jch (a) fol. 11v: *[Zeichenfolge nicht vorhanden]*

am (a) fol. 11v: ein

zween (a) fol. 11v: *[Zeichenfolge nicht vorhanden]*

¹⁴⁷ Philipp Hainhofer und Herzog Philipp II. von Pommern-Stettin

¹⁴⁸ heimlich

¹⁴⁹ Elisabeth Renata von Lothringen, Mathilde von Bayern und Magdalena von Bayern

¹⁵⁰ aus reinem Gold

¹⁵¹ Graz

¹⁵² Gemeint ist die Familie von Maria Anna von Bayern.

¹⁵³ Das Kopierbuch Hainhofers enthält ein Schreiben der Großherzogin Maria Magdalena vom 15. April 1611, in dem sie „sonderlich aber deß rosenbalsams halben ganz gnädigsten danckh“ ausdrückte. Weil der Balsam von vielen für „ganz gerecht kostlich vnd guet gehalten“ werde, wollte sie wissen, was eine weitere Lieferung kosten würde, und bat, ihr noch mehr von dem Balsam zu übersenden (HAB, Cod. Guelf. 17.25 Aug. 4°, fol. 25v).

¹⁵⁴ Am 11. Oktober 1612 schrieb Hainhofer dem Kurfürsten Ferdinand, dass sich die Fertigstellung des Balsambüchslens etwas verzögern werde (vgl. HAB, Cod. Guelf. 17.25 Aug. 4°, fol. 383v).

¹⁵⁵ als

¹⁵⁶ Zibet

¹⁵⁷ Parfüm, das aus dem Sekret aus den Analdrüsen einer Zibetkatze gewonnen wird

¹⁵⁸ Duftstoff, der aus einer grauen, wachsartigen Substanz aus dem Verdauungstrakt von Pottwalen gewonnen wird

¹⁵⁹ Moschus

¹⁶⁰ Wache

Philippj¹⁴⁷ müesset ainander sehr lieb Haben^a, was reucht dan so wol von rosen bej euch? Da zai-
gete Jch den balsam, den Jch in aim klainen
büchßlin Hatte, vnd bißweilen, vnder dem huet^{148 a},
auf die Hand schmirbete, Jnmaßen Jch auch in
der Capellen gethan, da sich die Fürstinen¹⁴⁹
vmbgesehen, vnd nicht gewusst, wo so schnell
der lieblich^a geruch herkomt; Alß Jch nun
Jhrer *Durchleucht* erzehlete, das Jch für den alten
Herren etlich gantz guldine¹⁵⁰ büchßlen müßen
machen vnd einfüllen lassen^a, die Sie nach Gretz¹⁵¹
verehret¹⁵², Jtem das Jch nach Florentz¹⁵³ vnd
Pommern, etlich loth geschickt, vnd das er hie
in Augspurg^a gemacht wird, Haben Jhre *Durchleucht*
auch ainen begehrt¹⁵⁴, vnd bin Jch mit rosen-
balsam besser bestanden, weder¹⁵⁵ in der er-
sten audienz beÿm regierenden Herrn, da
Jch ain mixtur von civet^{156, 157}, ambra¹⁵⁸ und mu-
schio¹⁵⁹ auf die Hand geschmirbet, die mir ai-
nen solchen Catharren Herab gezogen, das Jch
kaum mehr reden könden. Am hinauß ge-
hen, haben die Trabanten vnd haußmai-
ster gemurret, das man so lang müeßen
offen lassen, Ja die guardi¹⁶⁰ im rondel mei-^a

Philippj müesset ainander sehr lieb Haben (a) fol. 11v: müesst einander sehr lieb sein

bißweilen, vnder dem huet, (a) fol. 11v: vnderweilen inwendig

so schnell / der lieblich (a) fol. 11v: der

vnd einfüllen lassen (a) fol. 11v: lassen vnd einfüllen

in Augspurg (a) fol. 12r: [Zeichenfolge nicht vorhanden]

Ja die guardi im rondel mei- (a) fol. 12r: [Zeichenfolge nicht vorhanden]

¹⁶¹ abgewartet

¹⁶² Hainhofer schrieb Herzog Philipp II. von Pommern-Stettin am 10. Oktober 1612, dass er in seinem Bericht über die Reise nach München nicht erwähnt habe, dass er in der Nacht, in der er mit dem Kurfürsten von Köln noch so spät zusammen war, diesen gebeten habe, für seinen Vetter Melchior III. Hainhofer (1560–1626) ein Empfehlungsschreiben an den Kaiser auszustellen. Kurfürst Ferdinand sollte den Kaiser bitten, dass er diesen (wie bereits unter Rudolf II. als Gegenleistung für einen hohen Kredit) wieder als Hofkammerrat aufnehmen solle. Daraufhin habe Kurfürst Ferdinand erwidert, dass er beim Kaiser nicht in hoher Gunst stehe und er von diesem in Nürnberg (anlässlich des Einzugs des Kaisers in die Reichsstadt, vgl. die Nürnberger Reiserelation Hainhofers, in der Edition verfügbar ab 2021) mit großem „despect“ empfangen worden sei. Daher habe ein Empfehlungsschreiben wohl nur geringe Erfolgsaussichten, doch wollte der Kurfürst auf ausdrücklichen Wunsch Hainhofers ihm ein solches Schreiben an den Kaiser, die Kaiserin oder an den Leiter der kaiserlichen Regierung Melchior Khlesel (1552–1630) erteilen. Hainhofer sah darin eine Rivalität zwischen den Herrschern in Bayern und Österreich (HAB, Cod. Guelf. 17.25 Aug. 4°, fol. 380rv).

¹⁶³ Übers.: gute Dienste

¹⁶⁴ Ungunsten entschieden

¹⁶⁵ Übers.: Beschaffenheit

nen ainspeninger nit wöllen beÿ sich gestatten,^a
Alß Jch Jhnen aber ain 3 thaler zu vertrincken
geben, sein sie so gutes muths gewesen, das
sie die gantz nacht aufgewartet¹⁶¹ Hetten^{a 162}.

Adj primo Octobris frue^a, sein alle Fürstliche Personen, so wol die Fürsten, alß Fürstinen, bis in die 30 gutschen, dem Duca de Vauldemont, so der Hertzogin Jüngerer Herr bruder ist,^a entgegen biß gen Prugg gefahren, Disen morgen ist auch der Nuncius vnd Bischoff von Dillingen wider verraist, der Nuncius hat vermaint, wölle den Churfürsten zu Augspurg erwarten, weil er aber gehört, das er so bald noch^a nicht kompt, ist er nach München geraiset. Der Bischoff von Dillingen, ist dem Nuncio nachgezogen^a, Jhn zu bitten, das er beÿm Bapst bona offitia^{163a} laisten wölle, damit die differenz so er mit dem Capitul alhie in Augspurg^a Hat, nit in sein disfauor decidiert¹⁶⁴ vnd außgesprochen werden.

Disen morgen haben Hertzog Wilhalms vnd

qualitas ¹⁶⁵ des Bayrischen Hoffs.

Hertzog Maximilianj leüth mit mir abgerechnet, vnd waß Jch beÿ ain 3 wochen

nen ainspeninger nit wöllen beÿ sich gestatten, (a) fol. 12r: [Zeichenfolge nicht vorhanden]

Hetten (a) fol. 12r: hetten, vnd haben mich heim begleitet

frue (a) fol. 12r: [Zeichenfolge nicht vorhanden]

Duca de Vauldemont, so / der Hertzogin Jüngerer Herr bruder ist, (a) fol. 12r: von Vademont

so / bald noch (a) fol. 12r: noch so bald

nachgezogen (a) fol. 12r: nachgereisst

bona offitia (a) fol. 12r: buon ufficio

in Augspurg (a) fol. 12r: [Zeichenfolge nicht vorhanden]

¹⁶⁶ tadelt¹⁶⁷ Übers.: Bittschriften¹⁶⁸ Ergötzung, Zeitvertreib¹⁶⁹ Anwesen

hero außgelegt, mir wider bezahlet. An di-
sem hof ist treffliche gute ordnung in allen
sachen, schleunige bezahlung, Ain nüechters,

des Fürsten qualiteten.

stilles, vnd fridliches leben, der regierende
Herr, macht sich von all seinen Räthen vnd
Officiren^a fürchten vnd lieben, gibt gute filtz
auß¹⁶⁶, belohnets auch reichlich, machts hur-
tig vnd fleißig, besitzt selbst die Räth fleis-
sig,^a ist frue vnd spat in der Arbeit, so wol
alß der Herr Churfürst von Cölln^a, hört alle
morgen sein meß, vnd wann er darzu
oder daruon gehet, nimbt er stillstehend
von den Armen vnd Vnderthanen^a die Sup-
plicationes¹⁶⁷ an, überlisets, gibts Hernach dem
grafen^a von Rechberg, sagt Jhm, was er
thun soll, Jhrer *Durchleucht* recreation¹⁶⁸ sein ta-
petzereyen, mahlereyen, drehen, vnd

Neue gebew.

ietzt führen Sie ainen starcken baw, bre-
chen vom alten gebew gegen der Statt-
maur gar vil hinweckh, vnd wird wol
ain stattlichs wesen¹⁶⁹ werden, Der alte
Herr bawet an seiner wohnung, darein
täglich hertzog Albrecht ziehen, vnd aigens
hofhalten wird, auch aine andere wohnung

vnd / Officiren (a) fol. 12v: *[Zeichenfolge nicht vorhanden]*

besitzt selbst die Räth fleis- / sig, (a) fol. 12v: *[Zeichenfolge nicht vorhanden]*

Herr Churfürst von Cölln (a) fol. 12v: Churfürst

stillstehend / von den Armen vnd Vnderthanen (a) fol. 12v: von den armen vnderthanen

Hernach dem / grafen (a) fol. 12v: nacher dem

¹⁷⁰ Darlehen¹⁷¹ Kistler, Schreiner¹⁷² s. die entsprechenden Angaben im Personenregister: Hans Ruth, Peter Candid¹⁷³ sich unterhalten¹⁷⁴ auswärts Essenden

vnd Kirchen für Jhne, mit welchen 2 gebäwen
 Jhre *Durchleucht* gegen dem Kayser, alß er ain anlehen¹⁷⁰
 neulich begehret, sich entschuldiget, gleichwol
 auf ain Regiment knecht rüstungen dafür
 angeboten, vnd von allerhand wehren
 muster geschickt, damit das gelt im Land bleibe,
 vnd die Vnderthanen zu arbeiten haben, Jch^a

Künstler zu München.

bin auch vor vnd nachmittag zum Pietro Candido mahler, zum Raphael Sattler kupferstecher, zum Hanns Ruth, Drechßler, vnd zum Peter Herten, Küstler¹⁷¹ gangen, sie^a arbeiten sehen, vnd dem Ruth vnd Candido etwaß

Nochmahlige audienz bey Hertzog Wilhalm.

abgekauft¹⁷². Nach 3 vhren hab Jch deß alten Herren *Durchleucht*^a aufewartet, der ain halbe stund mit mir conversiert¹⁷³, gefragt, wie mir seine Söhn zuesprechen?, was Jch alles seche? vnd begehrt, soll Jhne in die neue Vöste beglaiten, dann er dorten den von Vauldemont empfahe wölle, seine Söhn wölle, das er soll bey der Nachtmalzeit bleiben, er gebe aber keinen auß Esser¹⁷⁴ mehr ab, doch wisse er noch^a nit, ob er sich werde überreden lassen, begehrt, solle Jhm disen abent vollends aufwarten, alß Jch gethan, vnd mich beym Herren

Jch (a) fol. 13r: *[Zeichenfolge nicht vorhanden]*

sie (a) fol. 13r: die

deß alten / Herren *Durchleucht* (a) fol. 13r: dem alten Herren

noch (a) fol. 13r: *[Zeichenfolge nicht vorhanden]*

¹⁷⁵ Abgeleitet von den Geusen (Bettelvolk), der Bezeichnung für die Holländer durch Graf Charles de Berlaymont (1510–1578), als deren Adlige 1566 eine Bittschrift an Margarethe von Parma, Statthalterin von Spanien, übergaben.

¹⁷⁶ Übers.: das heißt

¹⁷⁷ Nachricht

¹⁷⁸ Mathilde von Bayern und Magdalena von Pfalz-Neuburg

Churfürsten entschuldiget, der selben abent zu seinen leüthen gesagt, es sey schad, das Jch ain^a Geuß¹⁷⁵ seye, id est¹⁷⁶,^a das Jch Euangelisch seye; ehe die fürsten ankommen, ist immer ain post¹⁷⁷ über die ander angelangt, vnd dem alten Herrn an-

Ankunfft des Duca
de Vauldemonts.

zaigt, wo man seye; wie man ankommen, haben 8 Edelknaben im Hof mit wintliechtern aufewartet, dann es schon aller dunckhel war, Der alte Herr Hat in der tafeilstuben aufewartet, etliche Obriste vnd Herrn von Hertzog Maximilianj Leüthen beÿ sich gehabt, thails hinunder in Hof an die stiegen, geschickt, thails bej sich in der stuben behalten, vnd sich überreden lassen, das Er beÿ der

wie man an der ta-
fel gesessen.

nachtmahlzeit^a bliben, An der tafeel, ist er oben an gesessen, neben Jhme der^a von Vauldemont, beÿ dem alten Herrn der Churfürst, der Regierende Herr, vnd Hertzog Albrecht; beÿ dem von^a Vauldemont, sein Schwester die Hertzogin, vnd die andere zwo Für-

Aufwartt.

stinen¹⁷⁸. Die gehaime Räth vnd alle Herrn haben müessen aufwartten, vnd ist die stuben voll Volckhs gewesen, vor iedes Herren zimmer wachen 4 Trabanten, beÿ

ain (a) fol. 13r: *[Zeichenfolge nicht vorhanden]*

id est, (a) fol. 13r: *[Zeichenfolge nicht vorhanden]*

nachtmahlzeit (a) fol. 13v: malzeit

der (a) fol. 13v: der der

von (a) fol. 13v: *[Zeichenfolge nicht vorhanden]*

¹⁷⁹ Pforte
¹⁸⁰ Angelegenheiten
¹⁸¹ buckliger
¹⁸² ausgestopft
¹⁸³ Übers.: Perücke
¹⁸⁴ herausgeputzt
¹⁸⁵ prunkhaft, viele Umstände machend
¹⁸⁶ Fronleichnam war 1612 am 21. Juni.

ieder stiegen 4. beÿ ieder porten¹⁷⁹ 6. werden immer frisch außgewechslet, die Carbiner warteten im saal auf, vnd so oft Ihre *Durchleucht* außfahren, oder man Jemand einhollet, müeßsen sie mit reütten^a, inmassen sie den Nuncium, vnd Bischoff von Dillingen in Ihrer *Durchleucht*

Nuncius

gutschen auch eingehollet. Der Nuncius ist ain schöner, Freündlicher, höflicher herr, hat vil ain bessers lob, alß der, der im Saltz-

des Duca de Vaul-
demont qualitet.

burgischen wesen¹⁸⁰ gebraucht^a worden. Der von Vauldemont, ist ain buggleter gibosischer^{181a} herr, seine klaiden seint sehr eingefüllet¹⁸², das mans nit spüre, tragt auch capellj posticcj¹⁸³ auff dem Haupt, Hat in die 24 personen beÿ sich, redt nur Französisch, soll das^a Jtalianisch: vnd Deütsch verstehen, aber nit reden, der alte Herr, hat Jtalianisch mit Jhme geredet, vnd Er Französisch geantwortet, die andern Fürsten haben Französisch mit Jhme geredt. Er ist vber die massen prängisch¹⁸⁴, vnd Ceremoniosisch¹⁸⁵, hat sollen auf den fronleichnams tag¹⁸⁶ gen München kommen, zu dem vmbgang^a, so hat er zu Pariß noch gelt einzunemen gehabt, welches Er nicht gern dahinden gelaßen,

müeß- / sen sie mit reütten (a) fol. 13v: müessens mit

gebraucht (a) fol. 13v: ist braucht

buggleter gibosischer (a) fol. 13v: kurzer buggelter

das (a) fol. 14r: auch

gen / München kommen, zu dem vmbgang (a) fol. 14r: zum vmbgang gen Minichen kommen

¹⁸⁷ Dienste¹⁸⁸ Versöhnung¹⁸⁹ entschließen¹⁹⁰ kränken, beleidigen, verletzen¹⁹¹ Kriegsvolk

darnach ist Ertzhertzog Leopold Hinein komen, der vmb die gute officia¹⁸⁷ gedancket, das sich Lotringen so starckh bemühet, die reconciliation¹⁸⁸ beym Kaÿser zu suchen, vnd hat sich lang nit resolviren¹⁸⁹ können herauß zu kommen, weil man Jhm aber, sonderlich^a die schwester, deren er gar lieb, so oft geschriben, Hat er es endlich gewagt, vnd stehet darauf, das er nach Praag wölle raisen, dem Kaÿser die Hand zu kussen. Jch Hab seine Leüth^a

Discurs von ietzigem Weltlauff.

gefragt, ob Sie nit vermainen, das er, wegen seines Herrn brudern, werde vber die ligam tractiren, vnd darein treten? sagen Sie mir alle, von nain, dann durch das, das sich Lothringen immer Neutral erzaigt, habs so lang friden gehabt, dann Sie müessen auf Spania, Franckreich, vnd die protestirenden, so mit Jhnen gräntzen, sehen, das Sie kainen thail offendiren¹⁹⁰, vnd feindschafft erwecken, wanns aber an ain treffen gienge, vnd angriffen wurden, so wurden Sie dem stärrckhesten^a beÿfallen, kain gelt seÿ verhanden, mit Volckh¹⁹¹ aber können Sie genug Helffen, vnd suche das Volckh nichts, alß ainen krieg; deß von Zweÿbruggs Vnderthanen geben auch vil vrsach zu der

sonder- / lich (a) fol. 14r: vnd sonderlich

seine Leüth (a) fol. 14r: vnderschiedliche sonderlich seiner leut die mich für guet Papistisch gehalten

stärckhesten (a) fol. 14v: sterckheren

¹⁹² heruntergespielt

¹⁹³ gleichsam als

¹⁹⁴ mit Schlägen auf den entblößten Hintern malträtieren

¹⁹⁵ Übers.: es kein Heil durch den Krieg gibt

¹⁹⁶ Übers.: und wie sagt Ariost: Keiner kennt und schätzt den Frieden, der nicht zuvor den Krieg erlebt hat

¹⁹⁷ Ludovico Ariosto, Orlando Furioso, XXXI, 2, 7–8, erstmals erschienen in Ferrara 1516.

¹⁹⁸ Übers.: Denn gewiss macht sich das Kriegsglück allen sichtbar, aber es offenbart sich nicht allen

¹⁹⁹ Verteidigung

²⁰⁰ Quellen aus den Jahren 1601–1603 weisen darauf hin, dass sich Maximilian I. für die Nachfolge des erkrankten Kaisers Rudolf II. interessierte, was vor allem seinem Vater Wilhelm V. angelegen war. 1616 und 1618 wurde ihm von Seiten der Protestantischen Union die Kaiserkandidatur nahelegt, was er jedoch entschieden ablehnte. Vgl. Langenkamp 1990, Bd. 2, S. 239–240, Anm. 70; Albrecht 1998, S. 474–485.

²⁰¹ behandelt

vnainigkait, aber bißhero Habe man Jmmer
dissimuliret¹⁹², sam¹⁹³ mercke mans nicht, vnnd
wan man könne, möchte man dem von Zway-
brugg wol ain product abkheren¹⁹⁴; Darmit
aber gehe man wol vmb, wie man den Mül-
haimischen baw wider^a möchte demoliren vnd
einreissen, vnd möchte auf das frue Jahr,
ohne krieg nicht abgehen, da sich dan ainer
herauß gelassen, man^a werde Jhm thun, wie
Baÿrn dem von^a Saltzburg, der ist nit auf Ber-
telsgaden zu zogen, wie ers wider wölle ein-
nehmen, sonderen auf Saltzburg zue, da dan
Bertlsgaden von selbs wider sein gewest
seÿe, zue offnem kriegem, werde man nit
leicht ohne <große> vrsach kommen, weil nulla salus
bello¹⁹⁵, et come dice l'Arioste,
Non conosce la pace, et non la stima;
chi prouato non hà la guerra prima^{196, 197}.
Nam fortuna belli omnibus quidem apparet, sed
non omnibus lucet^{198, a}. Der Hertzog von Bay-
ren helt offt Kriegs Rath^a, etliche mainen, es sej
zur defension¹⁹⁹ der Ligae, andere, das^a er ain-

Hertzog Maximilianj
qualiteten.

mahl möchte Kayser werden²⁰⁰, angesehen,^a
wann er ernsthafft sachen tractirt²⁰¹, so^a sihet

wider (a) fol. 14v: [Zeichenfolge nicht vorhanden]

man (a) fol. 14v: wann

von (a) fol. 14v: [Zeichenfolge nicht vorhanden]

seÿe, zue offnem kriegem, werde man nit / leicht ohne große vrsach kommen, weil nulla salus / bello, et come dice l'Arioste, / Non conosce la pace, et non la stima; / chi prouato non hà la guerra prima. / Nam fortuna belli omnibus quidem apparet, sed / non omnibus lucet. (a) fol. 14v: [Zeichenfolge nicht vorhanden]

helt offt Kriegs Rath (a) fol. 14v: hat 8 obriste in bestallung helt offt

das (a) fol. 14v: er trachte ob

angesehen, (a) fol. 14v: [Zeichenfolge nicht vorhanden]

so (a) fol. 14v: [Zeichenfolge nicht vorhanden]

²⁰² Übers.: halb verrückt²⁰³ unterdessen²⁰⁴ abgerechnet²⁰⁵ Reiherbeize, Reiherjagd

er gar ernsthaft auß, sonst ist er freindlich,
vnd^a ain kluger Regent, in der Bapisten Re-
ligion auch gar^a eýferig. Der von Rechberg
gilt vil beý Jhrer *Durchleucht*, welcher sich auch gar freind-
lich vnd ehrerbietig gegen mir erzaigt, ist^a
ain schöner ansehnlicher Herr, sein Sohn aber,
mezzo matto²⁰².

Adj 2. October, Hab Jch dem Herrn Churfürsten

Auffwart beý
dem Churfürsten.

wider aufgewartet, Jhne vnd die andere Für-
sten personen, in die mesß beglaitet, seider²⁰³
zum gehaimen Secretario Schilling gangen,
mit Jhme wegen der verkaufften sachen, die
sich in die 1100 f. belaffen, abgeraith²⁰⁴, die
Er mir bar außzahlt, 150 taler für zehrung
vnd vnkosten, hin vnd her, vnd zu München,
auß beuelch Jhrer *Durchleucht* gegeben, vnd meinem
Diener, vnd gutscher ain trinckhgelt verehrt,
Zu mittag haben die Fürsten personen im

Mahlzeit im
Antiquario.

Antiquario geessen, Hernach in den gärten
herumb spatziert, da Jch vberal aufgewart-
tet, vnd beý Hof bleiben müessen, Darnach
ist man auf die raiger baiß²⁰⁵ hinauß gefahrn,
beý der Nachtmahlzeit, hat man ain Music

vnd (a) fol. 14v: lechelt vnd ist

gar (a) fol. 14v: sehr

gegen mir erzaigt, ist (a) fol. 15r: erzeugt, nit weiße ich wie es Jme vmb das herz ist, ist sonst

²⁰⁶ Zeit²⁰⁷ Zeit

von 4 Choren gehalten, vnd ob Jch wol den

Abschied.

tag zuuor, vnd dato, meinen abschied etlich
 mahl begehret, Jhne auch vom alten; vnd
 regierenden Herrn bekommen, da mir der re-
 gierende Herr bald waß schönes zu schicken ver-
 sprochen, so Hat mich doch^a Herr Churfürst immer
 aufgehalten, vnd gefragt, warumben mir
 die weil²⁰⁶ so lang beÿ Jhme seÿ? Dem Jch ge-
 antwortet, Jch nutze Jhr *Durchleucht*^a nichts zu München;
 sondern lig Jhr^a nur mit den rossen vnd mei-
 nen leüthen auf der zehrung, vnd versau-
 me zu Hauß das meine^a, dan Jch meinen andern
 Fürsten gern auch Jhre recht thun wolte^a, wann
 Jch aber Jhrer *Durchleucht* zu München mit meiner ge-
 genwart zu nutzen oder zu dienen wusste,
 wolte Jch so lang^a bleiben, biß Sie mich gleich-
 wol Hinweckh schaffen; Darauff Sie ant-
 worteten, wann wir euch nicht gern sehen,
 wolten wir euch bald abfertigen, doch solls
 morgen beschehen, weil Jhr ie Haim eilet, will
 Jch euch lenger nicht aufhalten, möcht mir biß
 morgen noch was einfallen, nembt euch ains^a
 die weil²⁰⁷, vnd kompt zu Roß^a gehn Cölln, wöllen
 wir euch alßdann^a ein weil beÿ vns behalten.

so Hat mich doch (a) fol. 15v: vnd ein guet pferdt geben, doch hat mich

Jhr *Durchleucht* (a) fol. 15v: ihme

Jhr (a) fol. 15v: ihme

das meine (a) fol. 15v: vil

gern auch Jhre recht thun wolte (a) fol. 15v: auch geren wolt ihr recht tuen, vmb in ihrer *gnad* zu bleiben

Jhrer *Durchleucht* zu München mit meiner ge- / gegenwart zu nutzen oder zu dienen wusste, / wolte Jch so lang (a) fol. 15v: mit meiner gegenwart zu Minichen ihrer *Durchleucht* wüsste zu nuzen, oder zu dienen, wolt ich

ains (a) fol. 15v: einmal

Roß (a) fol. 15v: vns

alßdann (a) fol. 15v: [Zeichenfolge nicht vorhanden]

²⁰⁸ sich unterhalten

Adj 3. Oktober Hab Jch Jhrer Churfürstlichen Durchleucht wider
aufgewarttet, vnd alß Sie den Duca de Vaul-

Abschid vom Churfürsten.

demont wöllen zur Mesß abhollen (dan den
tag daruor der de^a Vauldemont, vnd die andere
Fürsten den Churfürsten abgehollt) Haben
Jhre Durchleucht mich noch ainmahl zu sich beruffen,
mir gedanckt, das Jch^a zu Jhrer Durchleucht hinüber kom-
men, mir alle gnad angeboten, den huet ab-
gezogen, die Hand geraichet, glückh auf den
weeg gewünschet, vnd mit mir gehent con-
versiert²⁰⁸, biß zu deß de Vauldemont zimmer,
vnder den Fürsten Personen, hat der Churfürst
an der Tafel vnd im gehen, Jederzeit die rech-

Churfürsten von
Cöln qualiteten.

te hand, ist gar ain löblicher holdseliger fraind:
vnd leütseliger^a herr, Hat aine schöne bildnuß
vnd gleicht Jhme auf dem gnadenpfenning
gar wol^a, von den grafen vnd anderen deß
Churfürsten Leüthen, hab Jch auch^a geschwindt
meinen abschid^a genommen, mich in die Herberg

letzte mahlzeit
zu München.

gemacht, eingepackt, vnd zur letzin den Doctor
Moßmüllern, Hofrath; den Nicolaum Mer-
tzen, gehaimer Cantzleÿ Expeditorn vnd Hof-
bottenmaister; Jtem Johann Christoff^a von Dachs-
berg; vnd Burgermaister Vnfrid zu Landsperg,

de (a) fol. 15v: [Zeichenfolge nicht vorhanden]

Jch (a) fol. 15v: ich mich bemühet vnd

fraind: / vnd leütseliger (a) fol. 16r: freundtlicher

wol (a) fol. 16r: wol, der regierend Herr aber gar wenig

auch (a) fol. 16r: gar

meinen abschid (a) fol. 16r: vrlaub

**Hofrath; den Nicolaum Mer- / tzen, gehaimer Cantzleÿ Expeditorn vnd Hof- / bottenmaister; Jtem
Johann Christoff** (a) fol. 16r: vnd geheimen Secretarium Merzen, Jtem den

²⁰⁹ Übers.: beim Trinkgelage

²¹⁰ Übers.: Aus den Augen, aus dem Geldbeutel oder beim Trinken lässt sich im Zorn der Geist des Erdensohnes richtig erkennen.

²¹¹ Übers.: zur Geduld

²¹² Übers.: Gegengift gegen das Unglück

²¹³ Der Satz geht auf 1. Timotheus 6,6 zurück: „est autem quaestus magnus pietas cum sufficientia (es ist aber ein großer Gewinn, wer gottselig ist und lässt sich genügen)“.

²¹⁴ Übers.: und dass Frömmigkeit zusammen mit Zufriedenheit ein großer Gewinn ist

²¹⁵ Übers.: Denn die Geschehnisse gehen nach dieser Ordnung

²¹⁶ Übers.: hundert Pfund Traurigkeit können keine Unze Schuld bezahlen

²¹⁷ Übers.: Wenn die Künste nichts gelten, gehen wir zum Heer

²¹⁸ Übers.: ist eine Unze Glück mehr wert als ein Pfund Weisheit

²¹⁹ Übers.: die Frömmigkeit Siegerin über das Schicksal, und keiner ist unglücklicher als derjenige, dem nie etwas Schlechtes widerfährt; der Mutige aber fürchtet nicht die Macht des Todes und des Schicksals

²²⁰ Übers.: und wer keine Geduld hat, hat keine Wissenschaft

²²¹ Übers.: weil das einzig Sichere ist, dass alles unsicher ist

²²² Übers.: und ein mutiger Mensch sich vor nichts fürchtet

²²³ ein großer Umweg

zu gast gehabt, vnd in comotatione²⁰⁹ gesehen, wie Jeder gesinnet ist, dann:

Ex oculis, loculis, sive inter pocula, in ira, terrigenum recté agnoscitur ingenium²¹⁰.

Doctor Moßmüller klagte, wie widerwertig es Jhm gehe, vnd wie er in schulden gerathe; dem rathete Jch la patience²¹¹, alß Contrepoison de malheur²¹², et quod magnus sit quaestus, pietas cum sufficientia^{213, 214}.

Nam Hoc eunt ordine fata²¹⁵. Vnd helfe Jhn nit betrübt zu sein, dan centum libras maesticiae, vnam vnciam debiti non solvere²¹⁶. Er solls mit Jenem wagen:

Si non valent artes, ibimus ad martem²¹⁷. Dann bißweilen Vne once de fortune, Vault mieulx qu' vne libre de sagesse²¹⁸. Endlich aber ist Vixtrix fati pietas, et nihil infelicius eo, cui nihil mali contigit, at vim mortis et sortis, non timet fortis²¹⁹, et qui n'a pas patience, n'a pas science²²⁰, cum vnicum certum sit, in certa esse omnia²²¹. et l'huomo valente, time niente²²².^a Ihre Durchleucht hab Jch gefragt ob Sie werden gen Augspurg komen? sagten Sie, Sie wissens nit gewiß, Sie wolten gern durch das Franckenlandt, vnd^a seÿ es auf Augspurg zue, etwas vmb²²³, es seÿe dann, das Sie Jhr Volckh wöllen von Jhr schicken, vnd Sie die Post^a

vnd in comotatione gesehen, / wie Jeder gesinnet ist, dann: / Ex oculis, loculis, sive inter pocula, in ira, / terrigenum recté agnoscitur ingenium. / Doctor Moßmüller klagte, wie widerwertig / es Jhm gehe, vnd wie er in schulden gerathe; dem / rathete Jch la patience, alß Contrepoison de malheur, / et quod magnus sit quaestus, pietas cum sufficientia. / Nam Hoc eunt ordine fata. Vnd helfe Jhn nit betrübt / zu sein, dan centum libras maesticiae, vnam vnciam debiti non solvere. Er solls mit Jenem wagen: / Si non valent artes, ibimus ad martem. Dann / bißweilen Vne once de fortune, Vault mieulx qu' / vne libre de sagesse. Endlich aber ist Vixtrix fati / pietas, et nihil infelicius eo, cui nihil mali contigit, / at vim mortis et sortis, non timet fortis, et qui / n'a pas patience, n'a pas science, cum vnicum / certum sit, in certa esse omnia. et l'huomo valente, / time niente. (a) fol. 16r: [Zeichenfolge nicht vorhanden]

vnd (a) fol. 16r: so

zue, etwas vmb, es seÿe dann, das Sie Jhr / Volckh wöllen von Jhr schicken, vnd Sie die Post (a) fol. 16r: zu vil vmb

²²⁴ mit der Post reisen

²²⁵ sich etwas kosten lässt

²²⁶ Übers.: die allerinnigste

²²⁷ Unklar. Wolf Dietrich von Raitenau wurde nach seiner Gefangenahme und nach einem kurzen Zwischenaufenthalt auf der Festung Hohenwerfen in der Nacht vom 22. auf den 23. November 1611 auf die Festung Hohensalzburg gebracht, in der er ohne Unterbrechung bis zu seinem Tod 1617 gefangen gehalten wurde (vgl. Brandhuber 2011, S. 284–289).

²²⁸ erledigen

²²⁹ vorbereiten

²³⁰ Abfertigung

nemmen²²⁴, zum wenigsten wollen Sie den grafen von Zollern auf Augspurg senden^a, vnd weil sie so wenig leüth beÿ sich Haben, so raisen Sie auch nit auf des Ertzbischoffs einritt gen^a Saltzburg der sich gar Vil^a Auf die BaÿrFürsten, alß nachbauren,^a verkostet²²⁵, vnd ietzt kombt kainer, welches^a Jhme nit wenig verschmacht, vnd scheinet, die nachbarschafft seÿe auch nit gar intrinsechissima²²⁶. Der abgesetzte Ertzbischoff Wolff Dietrich von Rotthenaw,^a muß in carcere auf dem schlos Wartenberg^{a227} bleiben; Der Churfürst, weil am Rheinstrom nit gar guter lufft, wolt lieber noch lenger heroben bleiben, weil aber drunden vil sachen zu expediren²²⁸, vnd sonderlich die Ritterschafft zu Littich sich^a gar stattlich auf den einritt praepariren²²⁹, so müssen Jhre *Durchleucht* hinunder, sehen allain gern,

Bischoff von Bamberg.

das der Bischoff von Bamberg bald käme, welcher nach Praag gesolt, sein expedition²³⁰ alda zu hollen, will aber nit hin, fürgebent, Er seÿe erst neulich zu Nürnberg beÿ der Kayserlichen Mayestät gewest, da Sie was anders gewolt, hetten Sie Jhms alda schon anzaigen könden, Er wölle zu Bamberg auf die außfertigung

nemmen, zum wenigsten wollen Sie den grafen / von Zollern auf Augspurg senden (a) fol. 16r: [Zeichenfolge nicht vorhanden]

gen (a) fol. 16r: zu

gar Vil (a) fol. 16r: sehr

alß nach- / bauren, (a) fol. 16r: [Zeichenfolge nicht vorhanden]

welches (a) fol. 16r: das

Wolff Dietrich von Rotthenaw, (a) fol. 16v: [Zeichenfolge nicht vorhanden]

auf dem schlos Wartenberg (a) fol. 16v: [Zeichenfolge nicht vorhanden]

sich (a) fol. 16v: [Zeichenfolge nicht vorhanden]

²³¹ Übers.: Reitknechte²³² Übers.: Abreise

warten, vnd manglet allain noch am Kayserlichen
handschreiben vnd instruction^a, welches Barvitius
schon concipiert^a. Er Herr Bischoff hat anfangs
ain 200 personen wöllen mit sich nemmen,
darnach ist er auf 150 komen, Alß Jhme es
wegen ferne des weegs, vngelegenheit deß
vnderkommens, vnd großen vncostens, noch wider-
rathen worden, angesehen, Er staffierj²³¹ vnd
aufwartter in Jtalia vmb gering gelt, ge-
nug finde; so ist er endlich auf 112 personen
kommen, die er will mitnehmen, vnd wart-
tet man wochentlichen seiner, weil der weeg
anfängt nit besser werden.

Discessus ²³² von München

Bin also Adj 3. Octobris nachmittag vmb 3 Vhr
von München wider hinwegk gefahren, den
Anthonj Mozart Mahler, so beÿ dem alten
Herrn zu München zu thun gehabt, mit mir
genommen, zu nachts zu Prugg außgespant.

Adj 4tj detto nachmittag,^a bin Jch, Gott seÿ
lob vnd danckh, widerumb^a frisch vnd gesundt
nacher Hauß gelangt. Der Allmechtige
Gott gebe gnad, das Jch in so viller hoher

vnd instruction (a) fol. 16v: [Zeichenfolge nicht vorhanden]

concipt (a) fol. 16v: concipiret, vnd an der Instruction

nachmittag, (a) fol. 17r: [Zeichenfolge nicht vorhanden]

widerumb (a) fol. 17r: nachmittag widerumb

²³³ erhalten

Fürsten vnd Potentaten gnad, mit ehren vnd
nutzen, conseruirt²³³ werde, vnd das zu forderst
vnd vber alles,^a seine Göttliche gnade vnnd
barmhertzigkait, gegen mir vnd allen^a den
meinen, ie mehr vnd mehr wachße vnnd
zunehme. Amen.

zu forderst / vnd vber alles, (a) fol. 17r: *[Zeichenfolge nicht vorhanden]*

allen (a) fol. 17r: *[Zeichenfolge nicht vorhanden]*

München 1612 – Personenregister

- Abel, Veit: fol. 313v
Albrecht VI., Landgraf (Bayern-Leuchtenberg): fol. 317r, fol. 319r, fol. 319v, fol. 321v, fol. 322v, fol. 327r, fol. 328r
Anna, Kaiserin (HRR): fol. 321r, fol. 326v
Ariosto, Ludovico: fol. 329v
August II., Herzog (Braunschweig-Wolfenbüttel): fol. 312r
Barvitijs, Johann Anton: fol. 332v
von Bayern, Eleonore Magdalena: fol. 321r
von Bayern, Magdalena (* 1587, † 1628): fol. 319v, fol. 321r, fol. 326r, fol. 328r
von Bayern, Mathilde: fol. 319r, fol. 319v, fol. 321r, fol. 326r, fol. 328r
Bodin, seigneur de Montguichet, Nicolas: fol. 318r
Caffarelli Borghese, Scipione: fol. 318v
Candid, Peter: fol. 327v
von Dachsberg zu Zangberg, Johann Christoph: fol. 331r
Diaz, Antonio: fol. 328v
Eitel Friedrich, Bischof (Osnabrück): fol. 317v, fol. 318r, fol. 322r, fol. 332r
Ernst von Bayern, Erzbischof (Köln): fol. 322r
Ferdinand, Herzog (Bayern): fol. 319r
Ferdinand, Kurfürst (Köln): fol. 313r, fol. 313v, fol. 314r, fol. 314v, fol. 315r, fol. 316r, fol. 316v, fol. 317r, fol. 317v, fol. 318r, fol. 318v, fol. 319r, fol. 319v, fol. 321r, fol. 321v, fol. 322r, fol. 322v, fol. 323r, fol. 323v, fol. 324r, fol. 324v, fol. 325r, fol. 325v, fol. 326r, fol. 326v, fol. 327r, fol. 327v, fol. 328r, fol. 330r, fol. 330v, fol. 331r, fol. 331v, fol. 332r
Ferdinand II., Kaiser (HRR): fol. 329r
Franz I., Herzog (Pommern-Stettin): fol. 322v
Franz II., Herzog (Lothringen): fol. 322r, fol. 323v, fol. 325r, fol. 326v, fol. 327v, fol. 328r, fol. 328v, fol. 331r
Georg, Heiliger: fol. 320v
Georg Friedrich, Markgraf (Baden-Durlach): fol. 324r
von Gumppenberg, Albrecht: fol. 321v
von Gumppenberg, Georg: fol. 321v
von Gumppenberg, Heinrich: fol. 321v
von Gumppenberg, Johann Ludwig: fol. 321v
von Gumppenberg, Stephan: fol. 321v
Hainhofer, Wolf Melchior: fol. 324r, fol. 324v
Heinrich IV., König (Frankreich): fol. 315v
Heinrich V. von Knöringen, Bischof (Augsburg): fol. 318v, fol. 321v, fol. 326v, fol. 328v
Herz, Peter: fol. 327v
Jenisch, Hieronymus: fol. 314r, fol. 314v, fol. 316v, fol. 317r
Joachim Ernst, Markgraf (Brandenburg-Ansbach): fol. 318v
Johann II., Herzog (Pfalz-Zweibrücken): fol. 329r, fol. 329v
Johann Gottfried I. von Aschhausen, Bischof (Bamberg und Würzburg): fol. 324r, fol. 324v, fol. 332r, fol. 332v
Kager, Johann Matthias: fol. 316r
Leopold V., Erzherzog (Österreich-Tirol): fol. 329r
von Lothringen, Elisabeth Renata: fol. 315r, fol. 317v, fol. 318r, fol. 319r, fol. 320r, fol. 320v, fol. 321r, fol. 321v, fol. 326r, fol. 326v, fol. 328r
Markus Sittikus von Hohenems, Erzbischof (Salzburg): fol. 332r
Matthias, Kaiser (HRR): fol. 321r, fol. 322v, fol. 326v, fol. 327v, fol. 329r, fol. 332r
Maximilian I., Herzog/Kurfürst (Bayern): fol. 314v, fol. 315r, fol. 315v, fol. 316r, fol. 316v, fol. 317r, fol. 317v, fol. 318r, fol. 319r, fol. 320r, fol. 320v, fol. 321v, fol. 322r, fol. 322v, fol. 323v, fol. 324r, fol. 326r, fol. 326v, fol. 327r, fol. 327v, fol. 328r, fol. 328v, fol. 329v, fol. 330r, fol. 330v
Merz, Nicolaus: fol. 331r
Mosmüller, Bernhard: fol. 331r, fol. 331v
Mozart, Anton: fol. 332v
von Österreich, Maria Magdalena: fol. 313r, fol. 316r, fol. 317v, fol. 323r, fol. 323v, fol. 326r
Paul V., Papst: fol. 326v
Petrus, Apostel: fol. 317r
Pfleger, Wilhelm: fol. 314r
Philipp II., Herzog (Pommern-Stettin): fol. 316r, fol. 317r, fol. 317v, fol. 319v, fol. 320r, fol. 321r, fol. 322r, fol. 322v, fol. 325v, fol. 326r, fol. 326v
von Pommern-Stettin, Sophia: fol. 323v
Pühler, Conrad: fol. 314v, fol. 315r
von Rechberg, Wilhelm Leo: fol. 330r
von Rechberg, Wolf Konrad: fol. 318r, fol. 327r, fol. 330r
Rudolf II., Kaiser (HRR): fol. 313v, fol. 326v, fol. 329v
Ruth, Hans: fol. 327v
Sadeler, Raphael I.: fol. 327v
Salvago, Giovanni Battista: fol. 313v, fol. 314r, fol. 315r, fol. 321v, fol. 326v, fol. 328v
Schilling von Günzburg, Daniel: fol. 313v, fol. 330r
Schweindl, Benedikt: fol. 323r
Graf von Solms: fol. 321v
Unfrid, Tobias: fol. 331r
Wachter, Hans: fol. 313v, fol. 326v
Wilhelm V., Herzog (Bayern): fol. 314r, fol. 318v, fol. 319v, fol. 320r, fol. 320v, fol. 326r, fol. 326v, fol. 327r, fol. 327v, fol. 328r, fol. 328v, fol. 329v, fol. 330v, fol. 332v
Wolf Dietrich von Raitenau, Erzbischof (Salzburg): fol. 329v, fol. 332r
Wolfgang Wilhelm, Pfalzgraf und Herzog (Pfalz-Neuburg): fol. 319v

München 1612 – Ortsregister

Augsburg: fol. 312r, fol. 313r, fol. 318v, fol. 324r, fol.
326r, fol. 326v, fol. 331v, fol. 332r
Baden: fol. 318r, fol. 323r
Bamberg: fol. 332r
Bayern: fol. 313r, fol. 323r, fol. 329v
Berchtesgaden: fol. 313r, fol. 329v
Bouillon: fol. 313r
Dillingen: fol. 318v
Eichstätt: fol. 323r
Engern: fol. 313r
England: fol. 324r
Florenz: fol. 323r, fol. 326r
Francimont: fol. 313r
Franken: fol. 331v
Frankreich: fol. 324r, fol. 329r
Fürstenfeldbruck: fol. 326v, fol. 332v
Graz: fol. 321v, fol. 326r
Günzlhofen: fol. 313v
Hildesheim: fol. 313r
Italien: fol. 332v
Köln: fol. 330v
Landsberg am Lech: fol. 331r
Lothringen: fol. 329r
Lüneburg: fol. 320r
Lüttich: fol. 313r, fol. 332r
Mülheim: fol. 329v
München: fol. 312r, fol. 313r, fol. 313v, fol. 314v, fol.
324v, fol. 326v, fol. 327v, fol. 328v, fol. 330r, fol.
330v, fol. 331r, fol. 332v
München, Gasthaus zum Goldenen Kreuz: fol.
313v
Münster: fol. 313r
Niederlande: fol. 324r
Nürnberg: fol. 326v, fol. 332r
Oberschleißheim: fol. 314r
Paderborn: fol. 313r
Paris: fol. 315v, fol. 328v
Pommern: fol. 316r, fol. 317v, fol. 318r, fol. 323r, fol.
323v, fol. 326r
Prag: fol. 313v, fol. 329r, fol. 332r
Regensburg: fol. 322v
Rom: fol. 324r
Salzburg: fol. 329v, fol. 332r
Spanien: fol. 329r
Stablo: fol. 313r
Stettin: fol. 320r
Tegernsee: fol. 314r
Westfalen: fol. 313r
Württemberg: fol. 318r

München 1612 – Objektregister

Apotheken als Geschenke Maria Maria Magdalenas von Österreich: fol. 322v, fol. 323r, fol. 323v
Balsambüchlein: fol. 326r
Duftstoffe, von Hainhofer verwendet/gehandelt: fol. 325v, fol. 326r
Eichstätter Monstranz: fol. 321v
Geschenke Philipps II. Pommern-Stettin an Wilhelm V. von Bayern: fol. 319v, fol. 320r
Gesundkreuz Philipp Hainhofers: fol. 325v
Gnadenpfennige Philipps II. und Sophias von Pommern-Stettin: fol. 322v, fol. 325v
Gnadenpfennig Ferdinands von Köln: fol. 331r
Grazer Monstranz: fol. 321v
Heiltumskasten in der Reichen Kapelle: fol. 321r
Hochaltar der Reichen Kapelle: fol. 320v
Kabinettschrank Maximilians I. von Bayern: fol. 322r
Kunstschränk für Maria Magdalena von Österreich: fol. 313r, fol. 316r, fol. 317v
Landwirtschaftliche und Tier-Dioramen Philipp Hainhofers: fol. 321r
München, Alter Hof: fol. 313v, fol. 316r
München, Herzog-Max-Burg: fol. 327r, fol. 327v
München, Lustgarten Herzogs Ferdinands von Bayern: fol. 319r, fol. 319v
München, Residenz: fol. 317r, fol. 327v
München, Residenz, (Alter) Herkulesaal der Residenz: fol. 315r, fol. 317r, fol. 328v
München, Residenz, Antiquarium: fol. 330r
München, Residenz, Appartements des Herzogs und der Herzogin in der Residenz: fol. 315r, fol. 316v, fol. 322r
München, Residenz, Ballhaus der Residenz: fol. 322r
München, Residenz, Gästezimmer der Residenz: fol. 322r, fol. 325r, fol. 325v
München, Residenz, Kaiserhoftrakte der Residenz: fol. 315v, fol. 327r
München, Residenz, Oktogonraum der Residenz: fol. 325v, fol. 326r
München, Residenz, Reiche Kapelle St. Maria der Residenz: fol. 320r, fol. 320v, fol. 321v, fol. 326r
München, Residenz, St.-Georgs-Rittersaal der Residenz: fol. 315r
München, Residenz, Tafelstube der Residenz: fol. 325v, fol. 328r
Muff der Herzogin Sophia von Pommern-Stettin: fol. 323v
Otto von Wittelsbach-Tapisserien: fol. 322r
Pommerscher Kunstschränk: fol. 316r, fol. 317v
Pommerscher Meierhof: fol. 317v, fol. 321r
Reliquiensammlung der Reichen Kapelle: fol. 321r
Silberne Kartenspiele aus dem Kunstschränk für Maria Magdalena von Österreich: fol. 317v, fol. 319r
Stammbuch Philipps II. von Pommern-Stettin: fol. 316r

Stammbücher Philipp Hainhofers: fol. 318r, fol. 323v, fol. 325v
Statuette des Ritters St. Georg: fol. 320v, fol. 321r, fol. 321v
Stettin, Residenzschloss, Kunstkammer im Residenzschloss: fol. 322r
Stickteppich mit Jagdmotiven, Auftrag an Hainhofer: fol. 323v
Tapisserien für Maximilian I. von Bayern, Auftrag Hainhofers: fol. 315v
Tierbuch Philipps II. von Pommern-Stettin: fol. 317v
Türkische Teppiche für Maximilian I. von Bayern, Auftrag Hainhofers: fol. 316r
Vexiersäckel: fol. 317v, fol. 319r
Warenangebot Hainhofers in München 1612: fol. 313r, fol. 318r, fol. 318v, fol. 319r, fol. 323v
Zeichnungen zum Pommerschen Meierhof: fol. 317v

München 1612 – Körperschaftsregister

Domstift Augsburg: fol. 326v

Frauenzimmer des Münchner Hofes: fol. 321v

Herzoglicher/Kurfürstlicher Rat (Bayern): fol. 327r,
fol. 328r, fol. 329v, fol. 331r

Jesuitenorden: fol. 318v

Katholische Liga: fol. 329r, fol. 329v

Protestantische Union: fol. 329v

Reichstag (Heiliges Römisches Reich): fol. 316r,
fol. 322v

München 1612 – Bibliographie

- Adelung, Johann Christoph: Grammatisch-kritisches Wörterbuch der Hochdeutschen Mundart mit beständiger Vergleichung der übrigen Mundarten, besonders aber der Oberdeutschen, zweyte, vermehrte und verbesserte Ausgabe, Leipzig 1793–1801
- Albrecht, Dieter: Maximilian I. von Bayern 1573–1651, München 1998
- Ariosto, Ludovico: Orlando furioso. A cura di Santore Debenedetti [Scrittori d'Italia, Bd. 108–110], 3 Bde., Bari 1928
- Brandhuber, Christoph: Der Tod in den Sternen. Wolf Dietrich zwischen Verheißung und Erfüllung, in: Strategien der Macht 2011, S. 273–298
- Langenkamp, Anne: Philipp Hainhofers Münchner Reisebeschreibungen. Eine kritische Ausgabe, 2 Bde., Diss. TU Berlin 1989, Berlin 1990
- Lessing, Julius, und Adolf Brüning (Hrsg.): Der Pommersche Kunstschränk. Kgl. Kunstgewerbemuseum, Berlin 1905
- Manecke, Urban Friedrich Christoph: Topographisch-historische Beschreibungen der Städte, Aemter und adelichen Gerichte im Fürstenthum Lüneburg, 2 Bde., Celle 1858
- Thiede, Friedrich: Chronik der Stadt Stettin, Stettin 1849